

P.o. germ.

958

rr

P.O. germ. 958 $\frac{9}{2}$



P. o. garn
958±

Döntjes un Vertellsets

in

Broekmerlander Taal,

de verbreedste

Assreeske Mundart

von

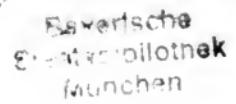
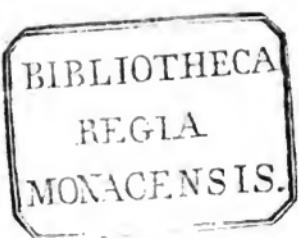
Foote Hoissen Müller, Dr. phil.,
Königl. Professor am Berlinischen Gymnasium zum grauen Kloster.

Berlin.

Verlag von Julius Springer.

1857.

27 B



Vorwort.

Nachfolgende in Muſestunden von abſtrakten Arbeiten und aus angeborener, bis ans Ende treu bewahrter Anhänglichkeit an das liebe Heimathland entſproſſene Dichtungen meines im October d. J. verſtorbenen Bruders, in oſtfriesiſch plattdeutscher Mundart, welche ſich unter daffen literarifchem Nachlaß vorfanden, habe ich geglaubt der Veröffentlihung übergeben, namentlich ſeinen verehrten Landsleuten und Freunden vaterländiſcher Sprache und Poesie erhalten und überliefern zu müssen, in der Hoffnung, daß die kleine Gabe ihrem Inhalte nach eine willkommene ſein möge.

Aurich, im December 1856.

J. D. Müller.

In h a l t.

	Seite.
Tiart Allena.	
De Baader	3
De Sön	8
Dat Bruutpad	13
Hochtied	17
Stadtliih un Landliih	21
Dat Bruutbedd	25
Tegenspood to Huus	29
Tegenspood onderwegs	36
Tegenspood als Gast	39
Tegenspood Sild	49
Tegenspood Noord	53
Willzaam to Huus	57
Gen Fründ noch	63
Laate Row	72
Mareemöh's Buuspräl	79
Mareemöh's eerste Mahltied	84
Maree mutt mit	87
Wel Baas blißt	91
Laate Naasömmerdage	98
In d' olde Welt	108

Döntjes un Leedjes.

<u>Wahlversammlung</u>	113
<u>Tweespraak tüsken Klaas Wurtel un Jann Kartuffel</u> .	116
<u>Klaas Iden sien Hädfsters</u>	120
<u>Achtert Reit</u>	124
<u>Upgeset't</u>	126
<u>In de Mau!</u>	128
<u>By't Mellen</u>	130
<u>En Rimrod</u>	132
<u>An Fro Herrenburger-Tuczed</u>	134
<u>Wenn de Lühde 't man wussen</u>	137
<u>Könk Helgo's Dog</u>	138
<u>Ree!</u>	143
<u>De Düvel up de Dullart</u>	146
<u>Sülvern Hochtid</u>	148
<u>Een Osifreeje</u>	150
<u>Hör Doge</u>	152
<u>Wat sück de Swaallese vertellen</u>	153
<u>Blümkes, staat mi bi!</u>	156

—
—
—

Giarch Allen.

I. De Vaader.

„**N**u slaa de Düvel drin! — Oh Herr! —
„**J**a! 'T is mi nu oock all' eendoont; —
„Daar ritt mien Blixems Diek allwer,
„Un 'k hebb der heel geen Geld an schoont! —

„Ik hebb in Gottes Namen nee,
„Nu all tom darden mal hüm boo't.
„Ik doch: all goede Ding sünd dree,
„Tiark Allen dwingt sach's noch de Bleed.

„Man nä! — Daar geit mien Polder hen,
„Un all mien leefe Saat dat drift.
„Nu in dree Düvels Namen denn,
„'K will doch ins sehn, well Baas hier blift!

„Ik hebb dat Water d' Knäp' ofsnurt;
„So 'n Brühspill dat scharpt Dog un Witt.
„Geit Düvel noch mal wer mit furt:
„Gotts Blix noch to! — denn ga ik mit!“ —

He hützt süd stünds en Hüpen Volk,
Dat greemt und wöhlt in Kley un Schließ;
Un een, twee, dree steit schlicht de Kolf,
Un kant un klaar de nee Diek.

Van buten glatt mit Stroh gesticht,
Un dicht begrönt de Binnenkant'.
Ballvaadig hoch van baven kift,
De witte Kapp' in See un Land.

De Polder, by de höchste Blood,
Swemmt he up 't Water as en Trogg.
Tiark leyert dör mit drögen Foot,
Un denkt: „if dwing di Düvel doch!“

„If dwing di doch!“ segt he, un döslt
Sien Weit in Schür, sien Saat an Diek. —
„If dwing di Düvel doch!“ Un löslt
Sien Schulden, un word mächtig rief.

Sien Polder was sien Herrlichkeit,
Sien Stüksken Welt, dat he genoot
Mit sien Söhn Okko, Knecht und Maid. —
De haddent stuur, man haddent goed.

Dat Burenvolk keek to van fern,
Un sää! „Well weet! — War het he 't her.“ —
Mit d' Pastor disputeerd' he gern,
Un meest mit Glück. — Nu wullt' nich mehr.

An sunden Slaap gebracht hum man,
By düster Nachttied, — quammm de Bloed,
Truck he sien Stävelholskens an,
Unn stapelde dör Grüpp' un Schloot.

„Bün Herr noch van mien Tied un Stünn’;
„Ik dwing die Düvel doch! — 't mutt gaan!
„Kam ik nich slaapen naa de Sünn’,
„Kunim man! — Deni slaap ik naa de Maan.“

•
Siet he nu slöpt naa Ebb' un Blood,
Ganz tegen ander Minsken Brukt,
Seht daar! nu slöpt he as en Sood',
Unn greit un deeht un krigt en Brukt.

Is 't Springtie, schütt de Wind in Bö'n
Van West=Noord=West herum to Noord,
Sitt up sien Sölder Tiark alleen,
Rikt stier hen uit, un sprekt keen Woord.

Word denn dat Volk hum daar gewahr,
Et segt: „Nu word't wer moje Weer:
„Baas Allena besprekt van daar
„De Wind, de Wulken un dat Meer.“

Man kummit de Ebb' erst wer in Tog,
Schient lichter hum dat Hart to slaan.
He segt: „Ik dwing di Düvel doch!
„Nu kann der'n Buddel Wien up staan.“

He drunk alleen. — Bloot sien Werdinn —
Als se noch levd' — sat mit by d' Bleß.
Keen Naber leet sic mit hum in,
Nich mal — dat heet wat! — in'n Prozeß.

Un süssst de meene Meente leet
Sück leesst entgaan sien Raad un Daad.

X „Wat d' Gene mehr as Alle weet,”
So meende man — „is meesttied Quaad.”

„Un wenn oock goed: et kummt sien Macht
„Toerst in Deenst by Eegenfücht.
„Erst dat uakamende Geschacht
„Deelt van dat Neeë goede Frücht.

„„Man denn,” sä Tiark, „is 't Neeë droß
„„Twerd oold un tai in sien Kabus,
„„Schuult under Spinnewebb un Stoff,
„„Bet bav'n de Kopp hum brannt dat Huus.

„„De Düvel het't denn daan. Man düür
„„Is goede Raad un'n Mann van Daad.
„„Man de segt denn: „geit' over Stüür,
„„Mien Saak ist nich! — In kaamt to laat.”

Bo' ik mien Land up mien Mauer,
Se schüdd'n de Kopp: „et geit nich so!”
„So maakt et Nümmis!” — Un wimm ik mehr,
Als Alle: „t geit nich richtig to!”

So spintseert un pillert Tiark,
Sit he alleene by sien Wien.
De Daadkraft, de man wehrt van't Wark,
Döskt iedel Stroh, of seht Beny.

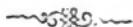
Wenn Allens Daag in Nachttied fall'n,
Denn sit he by de Lamp alleen,
Studeert sien Prenten un Getall'n,
By d' Bibel het hum nümmis mehr sehn.

Man Sönn- und Fierdag, ganz gewiß,
Schickt he sien Okto na de Kark,
Un gift vör Klingsbühl un de Büß
Hum alltied mit en Dübbelmark.

Tiark fülvst quamm nich in Kark of Klus',
Un Okto sat oek unno dar.
Man de dee binn' un buten Huns,
Jüst wat he wull, dit dwung sien Baar.

Daarna gung Baas mit hum an Diek,
Un leerd' hum dit, un wees hum dat:
„Hier was de Kolk mien Junge, kiek,
„Hebb jo en Dog hier up dit Gatt.

„Hier maakt dat Waater süd sien Pad,
„Wenn't by de Bloedgang spöhlt un mahlt.
„Pad wi nich up, riskeert wi, dat
„De Drummel Diek un Polder haalt.“



2. De Sün.

Wat Jungtje rid un fahrt Karriol,
Statts up de Diek to luuren,
Dresseert sien' Hunde, schütt Pistol,
Un wedded mit de Buuren,
Maakt Jagd up Hasen apenbaar,
Up Warfslüh-Döchter stillken,
He harr so'n Wark in'n Umsehn klaar,
He schwör: „ik will Di hilken.“

He was en schiere, kroedde Fent
Un't gung hum oof van Harten,
Man't dürd' nich lang, denn nammt en End,
Un' meest en End mit Smarten.
Am längsten was'n arm Wed'fro'nskind,
Ansientje, sien leef Dütte.
Wo gung't? — De Moeder kreet sük blind,
Dat Wicht — full in de Pütte.

Hör Moeder harr so'n lüttjen Kraam,
Un Stientje föhrd' hör Handel.
De was hör Een in Alles. — Kraam
Un ehrbaar was hör Wandel;
Hör Tönbank was as Sülver blank,
Un't Wicht so nüüt, so nüver.
Bleet hör to seen, quamim he daar lang,
Schrömd' mennig Bunt keen Stüver.

Un 't was sien tein Pistolen werth,
Was 't överhoept to koopen. —
Daar stund vör Dör nu Okto's Perd,
He sat in d' Hörn, to snoopen.
„De Hinter Päpernöten frigt“ —
Sä he — „man nargends beter.“
Gefull dat Moor, ja hör' dat Wicht:
X „En Snooper is geen Eter.“

In's wull he d' Nötjes — mit Versehn —
Van Stientjes Mündtje plücken.
Man do was't mit. — Mit'n blaue Schäu Tjimbaan
Muž sück uns' Herrtje drücken.
As harr sien Koorn de Hagel slaau,
As harr he d' Dardedaags Kolde,
Gung d' Jung dör't Loog! — Dat het hör't daan.
Se ja: „Spreck mit Dien Olde.“

„Och Baader! gif mi Stientje leef,
„Och ik mutt Dodes starven.“
Sien Baader sää: „Du bist en Schleef,
„Du hast mien Plaats ins arven.
„Free doch en' rieke Buurendern,
„So'n Fentje kann't nich fehlen,
„Elk Buur givt Di sien Dochter gern,
„Kannst under Dusend wählen.“

Man dee'n de Buren dat? Nä, nä! —
So'n Buur is kloot un wahrt sück.
Mit d' Breester weern se wol tofrä,
Se meenden: „De bedaart sück.
„Man d' Baar! — De Polder un sien Diet!
„De Düvel het sien Spillken! —
„Naa dijse Plaats — all is he rieck, —
„Laat wi keen Dochter hilken.“

Dat krümmde Okko nich en Haar.
De fung wer: „Stientje baven!“ —
„Ik dwing die Düvel doch, sää Baar,
„Dat Volk is stolt as Grafen,
„Un dumme as — Buren! — Upgeklärt
„Is doch de Stadt alleene.
„Mien Okko sit as 'n Prinz to Verd.
„Daar krigt he tein för eene.

„Daar 's Geld, mien Jung'! — Du kennst de Mood,
„Staffeer Di mit upt Weste!“ —
Lacheerde Stävel, 'n Raastorhood,
Gäl' Hansken 'n sticke Weste,
Sien Haar un Schnurrbart stieß friseert
Un duftend van Pomade,
Nee Sadeltüg un 'n engelst Verd,
Rid nu de Jung' Parade.

Muß lange rieden, bet et gung;
He heet well Okko Ridder;
He was doch man en Buurenjung'
By all sien Prunk un Flitter.
Un dat daar saak nix achter sat,
Daar kunn man 'u Leed van singen. —
Der lagg en Garnison in d' Stadt. —
Baar hulp. — Un de kunt dwingen.

Dat wull he oot. — He wuß: „für Geld X
„Süt man de Düvel dansen!“ —
Dat Frölen hör Notarius stellt
Hör Paact vör alle Ranzen.
Dat Bloomtje was all 'n bitje wels,
Van mennig Nös beraaken,
Baas Allen sä: „Dat is man lelt,
„Se kann nich nei'n, nich kaaken.“

„Mit Melk un Botter, Kees' un Brodt
„Söl wi wol wat beleven.“
Man Okko sä: „Dat het geen Noth!
„I steit all in Booken schräven.
„Wat se nich weet, dat kann se lern',
„Se is ganz helsk upt leßen.
„Wenn't knippt, — Anstientje deit et gern —
„De kann to Hand hör wesen.“

Anstientje! — Achter d' Tönbank hull
Sück knapp noch up de Footen.
Dat Mündje glatt, man 't Hartje vull,
Leet se de Lühde prooten. —
Denn dochde se: „Sien Baar is Schuld,
„Wat ook de Minsken flüstern.
„Sien Hart is trü — Geduld, Geduld!“
— Hör Moor sat all in Düstern.



— 88 —

3. Dat Bruutpad.

Der klappt keen Spill, der klapert
Keen Wark. — Dat Loog is still,
As Söndags frö dat Markhof,
Wenn Mester lüden will.
De Minsken proosten sachtjes,
De vör de Dören staan,
As in de Kark, wenn 't Tied is,
Sien Sangboek uptoeslaan.

Man up un daal de Straaten,
Wat wiest un dütt hör Dog? —
Wat rukt so frisk un früdig? — —
Van d' Karke bet vör 't Loog,
Daar is vör Dag un Dage,
En prächtig Bruutpad st'eut.
Günt geit et um de Ecke
Waar Stientjes Loosje steit.

Wat is dat mit hör Tüntje? —
'T was alltied nett un rein;
Hör Rosenbusk ant Bankje,
Hangt munter an to blein.
De het so lange Spruten
Un Knospen sündер Tall.
Man will dat Tüntje triuren? —
Et künnt wat in Versall.

De Fensters in hör Hüsken
Sünd all noch to un dicht.
Och Herre! — Seht! — En Hunsholt
So small, so leeg, so schlicht.
Tein Draagers under d' Barve,
Se kanit dat Brumtpad lang,
Daar geit et um de Ecke,
'T geit sünder Sang un kläng.

De Dau upt Brumtpad dunkelt,
Waar se mit Footen gaan;
De Lühde vör de Dören,
Se hold'n d' Hann' un staan
De Oegen daalgeslagen,
Oß' still mit d' Hand verdeckt,
As in de Kark, wenn d' Pastor
Vör't Altar „Frieden“ sprekt.

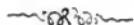
Ja Bräde! — Hör in d' Erde,
 Un uns för't Levensspill,
Fallt Good un Quaad heel anders,
 Als uns Reckung will.
Hier Sümmenschien un Regen,
 Ruugfröst un Haagel daar:
'T sind alles Gottes Wege,
 All sind se wunderbar.

Seht daar! — Desjülvé Stünne,
 Un lang datjülvé Pad,
Klingt luter Lüst un Freude,
 Van Minskien uit de Stadt.
Se fahren blanke Kutsen,
 En lange, lange Rieg,
Mit Staat un Prunk behangen
 Un friske Maientwieg.

Un in de eerste Kutsje
 Dat uitgetökelt Paar
Mit Nukels an de Bossem
 Un Myrthengrön in't Haar.
Se sit, as droog se 't Kransje
 Hült nich tom eerstenmal,
Man D'kk' plückt an de Hanßen,
 Un sleit sien Dogen daal.

Ban Feren hört man singen,
Twaſs welthyk — man van d' Karf.
Unſ' Meſter ſpölt de Dergel,
He truck dat yulle Wark.
Man to! — Man immer luter,
Dat jo keen Ohr vernimmit
Dat Dubbern van de Kluten
Upt Hunsholt. — Dat verſtimmit!

Mit bieſter leſke Woorden,
Mit Schüdden van de Kopp
Un Gnieſelachen murrelt
Un ſlökt de Voogſlühdhooop.
De Wichter stahn to trippeln
Un weeten ſück keen Raads:
De Een' will naa de Karfe,
De Andre naa de Plaats.



4. Hochtied.

Up d' Plaats daar sehn se fladdern
En lange Flagg van't Bock;
Um't Büür in de groote Köken
Daar domineert en Kock;
Up Kamer an de Tafel.
Daar pröft en Kellner Wien;
'T is Alles klant un vörnehm
Man hört nich Koh, nich Swien.

Bör d' groote Döör daar bumbamt
De Wind mit Kranz un Kroon.
En Manntje mit en Scepter
Steit up so'n Art van Thron,
Um to in Kring de Andern,
As klar to Krieg of Dans
Man weet nich wat. Upt Fahntje
Steit schräven: „Liederkranz.“

Nu russ'n de Hochiedkutzen
In Draft wer her van't Loog.
De Scepter wint, un Hurrah!
Klingt en veerstimmig Hoch
Als as he mei't un flingert,
Geit dat umhoch, umleeg. —
Dat Jungvölk mit de Loogen,
Dat stund bito un schweeg.

Dann gaff et en Gesnater
Gediener un Geknix! —
Als man erst satt an Tafel,
Do gung et glatt un fix.
De junge Fro begünnide
Den Dag hör Regiment,
De Andern harr'n de Ehre,
To doo'n hör Kompliment.

Se legd' an Ritter Okko,
Hör rubbrige Demant,
Mit Schlepen un Poleeren
Nu gau de letzte Hand.
Vör'n ruugen Temmel, jä'n se,
nid he all wacker School;
As'n Schoolkind dat sien Leß segt,
Sat Okko up sien Stohl. C. J. von

By all de spize Reden
Wurd he boll bleef, boll reth,
Sat ducknaft nu, un denn wer
Mit uitgelaaten Moth;
As'n Verdje, dat in Tweelücht
An't Pad, wel weet wat, jütt,
Gerst rüggels drängt — up eenmal
Denn wild na vörnuit schütt.

Hüm drückde wat! — Sien Baader
Was noch all up sien Dräw,
Un gung de Hochtied-Ruusje
Hum oek wat över d' Schräw.
So'n Stikel antoplücken,
Harr nünnns van't Stadtwolk Moth.
„De Buur, wenn to nix beters,
„Is tom Betaalen goed.“ 

Elf förgde sien maneerlyk
To kamen to sien Deel.
Se atten as de Diekers,
Se drunken as'n Kameel.
Vör tokam Döst. — „Wi hebt jo!
„De Buur kann't doon, drinkt her!
„He mutt jück noch bedauken,
„Dat wie hum doon de Chr.“

Naa d' Koffje seet Tiarck Allen
Upt Solder ins alleen:
„Kamt!“ — Dat's sien Belvedere,
Man kann in See daar seen.
Dann gung et naa de Polder,
Damm in de Kamp, naa't Beh, —
An't Singen un an't Dansen,
Un daarna an't Souper.

„Nu hebb ik 't satt,“ segt Olko,
„Wat do 'k mit so'n Bankett.
„Man naa der Hand, Fro, spöl wi
„En ander Menuett.“
Sien Baar: „Et is mal Hochtied,
„Laat drieven all, wat drift.
„Man naa der Hand, Kind, will wi
„Doch sehn, wel Baas hier blift.“



5. Stadtlüh un Landlüh.

Dat Toasten un dat Proosten
Dürd' bet naa Middernacht;
Do wurd'n se mö un stumm ius. —
En Frölen flüstert sach:
„Et is jo still, as floog der
„En Engel dört Gemach. —
„De mug der wol naa wesen, —
He droog keen Deljetad.“

Jüst quam de groote Knecht in,
De gaff de Baas en Wink;
Baas Okko un se ging en.
„Dat is jo 'n eegen Ding! —
„By kans en Bührwark! Kamt Lüh!
„Schient buten nich de Maan! —
„T is goed uns to verköhlen,
„Ehr wi naa Huus to gaan.“ —

Nu seht ins wat de Maan daar
So vell dör d' Wulken geit
Wat buldert daar? — Dat's Seegatt! —
Wat sunst de Wind in 't Reit! —
Man hört ins hier, wat klötert,
Un ruusjet in de Schloot? —
In d' Polder, seht, wat tinkelt, —
Herr Gott! — Dat is de Blood!

De Dief reet! — 'T is Soltwater! —
Nu seht ins wat dat stigt!
Na Huus, na Huus, ehr d' Kleiweg,
Heel under Water ligt!
Klaas! Gerdohm! Jann! — uns' Kutsjen
Man gau, man gau, — spaunt an,
Un laat de Verd' ins loopen,
Wat't Tüg man holden kann.

As d' Fleegen mit de Kluntjes,
Wenn jück der'n Hand na streckt,
As d' Goosjes van de Weide,
De 'n blaßend Hundje schrekt,
As d' Lüntjes mit dat Saatseil,
De 'n Jung' mit Kluten smitt, —
So gungt deruut! — Man memmig
Namm noch sien Mundvull mit.

De Kellner flökt un jammert,
Dat he um 't Drinkgeld quammt.
„Wo is 't mit uns' Betaalung,“
„Sä d' Rock, „mien leef' Madam?“
„Söl wi darunder liedien?
„Betaalt uns up de Stä! —
„Geit hier de Welt to Grunde,
„Wi sünd nich Schuld! — Adjö!“

Do Fro löpt Hande wringend
Dör Warf un Tun un Schüür.
Smitt, bet in't Harte schüddernd,
Sück daal in d' Hörn by't Büür.
„So, Königin des Dages, —
„Nu hest alleen dat Rieck;
„Bunr, Oko, Knechte, Maidten
„Sünd all hemuut an'n Diet.“

Bergeten un verlaten
Van Gott un d'heele Welt!
Un up mien eegen Hochtied
Um't junge Leven presst! —
Hu, Hu! — Dat kolde Water! —
Man k'will — ja! Dood is Dood!
Ik will dat Hunns ansteken
Denn sehn de Lüh mien' Noth! —

Man ehr je dat begünnde,
Do weern de Voogslüh daar:
„Wi kamen laat up d' Hochtied
„Un umgeladen gar!
„Wi gungen uit to helpen,
„As Hülpe nödig scheen;
„T fall wol so slimmi nich wesen,
„As uns de Stadtlüh jä'n.“

~*~

6. Dat Bruthedd.

De Diek lang teen twee Wagens,
De jahren dristig to,
Bepackt mit swaare Flinten,
Mit Busk umstrickt um Stroh.
De hull Baas Tiark vör Kansen
Uut Vorsicht alltied klaar.
Upt eerste Voer, heel baven,
Sat Okko mit sien Baar.

„Dat Ding is leep“, ja Allen,
„Man dwingen do wi't noch;
„De Bloed is övert Hoogste
„Un't weiht jo man en Zeg.“
Nu quamini der'n Stä, daar dwirreld'
Dat Water all in't Rund
Als wurd et dör en Tredter,
Inschlaaken van de Grund.

„Hier is't. — Mien Junge, fahr nu
„An Seekant wat uit Spoor.
„Denn stieg wi of un smieten,
„In't Gatt dat heele Voor;
„Un helpt dat nich: dat tweede,
„Daar, waar dat eerste liggt,
„De Düvel soll mi haalen,
„Krieg wi de Diek nich dicht!“

He deit so! — Man en Handbreed,
En Handbreed man to wied,
De Wagen kummt int Glieden,
Un legt sück up de Sied'! —
Tiark grippet de Lien! — „Gott's Düvel! —
„De Wagen sleit in See!“ —
Baas Allen ligt up't Dröge,
Man Okko? — Waar is de? —

De Bulgen slaan to Hope,
Un spüddern Schuum un Sand.
Baas Allen wöhlt in't Water,
Un klautert wer au't Land:
„Mien Okko! — Giß en Teeken! —
Lüh! still ins mit jo När'n! —
— „Och Stientje, Stientje!“ wimmert
En braaken Stimmen van Fern. —

„Dat Tau her, Lüh! — De Kloetstoeck! —
„Un flink in See de Jüll! —
„Mien Okko, hell di baven,
„Giss noch en Taal! — Lüh still!“
He spannt sien Ohr up Scharpste
He günt sück knapp en Lam.
He dringt mit sien twee Ogen
In See bet an de Baam.

He hört dat Water blubbern,
He hört de Winde weihu,
He hört de Tüüten piepen,
He hört de Menven schrein,
He hört in duwend Stimmen,
Wat levt un wevt wietuut. —
He hört sien eegen Hartslag, —
Van Okko nich en Luut. —

As Koppelhunde stoltern
Strandup ballstür'ge Seen!
He mug hör gruuf befehlen,
Hör bidden up sien Kneen:
„Bringt mi mien Kind! — Se targen
Hum man mit Brüh un Turt.
Elt smit hüm vör sien Footen
En Drachtje Schill un Murt! —



Un mit Gelachter flüchten
Se in hör seker Rieß:
„Bast holl wi unse Gangsten. —
„Baas Tiark! Wahr Du dien Dieß!
„Süttst Du? Daar buten rieden,
„Wittkoppde Jungens Wacht! —
„Kunni mit! — Daar's Okkos Brutbedd!“ —
Dat was de Hochtiednacht.



7. Eegenspoed to Huis.

Dat Morgenroth, de Sünne
Hör leefste Kamermaid,
Har hör't Vertrek all rein maakt,
Un friske Nosen streunt.
Hör Fro stund up un spiegeld'
Sück blyed in't Meer. — Se sach
Sück noch so jung un goldig,
As up hör eerste Dag.

Dat högd' hör Erdenfinner,
Berganglyk alltomaal.
Se gröten un se danken
En jeder in sien Taal.
Dat Lewerk singt, de Koh brüllt,
De Krüden ruken frisk,
Un sülvst de Tümler dumpelt
An't Lecht, de stumme Fijt.

Inmidden steit en Vader,
Glimmt düster in de Bloed,
Bet hilm't vör Ogen flimmert,
Van Sünnen grön un rood.
Wat helpt hum all dat Leven,
De Dag, so rein, so klaar?
He mutt sien Padd alleen gaan,
De Gang, de wörd hüm swaar.

Sien Polder links vull Water,
Sien Oeko rechts in See! —
To Huus dat nippe Stadtkind
Mit all hör Och un Weh!
Nu was sien Stolt doch braken! —
Nu was he mör un mack! —
Meen Zi? — En Viertelstündje —
Denn gung he risk un taft.

To Huus was he de Olde. —
He gung en Set up Bön:
„I is, as et is, Tiark! — Häst nu
„En Dochter för en Sön.
„Häst nu doch Diek un Polder
„Sachs dür gennig betaald!
„Dat gift en glatte Rechnung,
„Wenn uns de Düvel haalt!“

Madam muß naa de Stadt wer. —

Wat deit de by de Buur?

He drog sien Leed um Okko,

Man't was keen Christentruur.

Sien Oogen gleiden düster,

Sien Haar was wild un struif,

Sien Mund van wenig Woorden,

Was nu noch ins so gruif.

He slicht un slicht sien Diek wer,

As för de Ewigkeit;

He let sien Volk wer knohen,

Bet dat sien Saat wer bleiht.

„Si so!“ — Sä he, „'k hebb't wunnen!

„Ik dwing di Düvel doch,

„In Baas bün ik wer bleven,

„Wat plaag ik mi nu noch?“

„Noch Geld verdeen? — Spaaren?

„Bör well noch un warto?

„Ik will mi Rüst ins günnen

„In 'n goeden Dag darto!

„De Plaats! — Mit de mag schalten

„In walten Maid un Knecht.

„Et geit dat Fahren Spoor na,

„Denn' geit' vörerst nich schecht.“



He rookt sien Piep, rid Verde
Un keyert heele Daag',
Erst gung dat fix un fleidig,
 Dann gung et lahm un traag.
He geit up Jagd, — daar spört he,
 He word allengten old.
He geit in d' Kroog — daar sitten
 De Lüh jo frömt, jo kold.

Best upgeklütert nimmt he
Upklezt sien Loop naa d' Stadt.
„He sit in't Klubbhuus Kaartjen —
 „Et heet, he het der'n Schatt!
„He knippt sien Ratt in Düstern
 „Paßt up! — He het der'n Bruut;
„He up sien olde Daage;
 „Mä, denn is 't mit hum uut.“

As man jo sprac̄t am Drocksten,
 Do was et mit hum daan.
„Nu sollt uns needoon“, säen se,
 „Waar nu sien Gööse gaan!
„En Minsk de Alles dörpröft,
 „Berlüst tolezt sien Smaak;
„Wenn 't binnen kold un dood is,
 „Is buniten keen Vermaak.“

Tiark bleev in Hörn by 't Bülür nu,
Un hull sück an de Bless,
„Nu het he hum by 't Flittje
„Un let hum nich wer löß!“
Sä'n nu de Lüh, — se meenden,
De Düvel harr' hum wiss;
Un de Gefahr was groot oek,
Heel groot. — Man doch, 't was miß.

Ins Mörgens tippt de lütje,
De groote Maid an: „Du!
„He 's wer as Kees un Karmelt,
„'T is nix, as Bah! un Buh!“ —
„Schwieg still! — Laat hum man gau wer
„An sien Apthekje gaan!
„Denn blyst he Baas — Still! — Christus! —
„Dat het Baas Tiark verstaan!“ —

Tiark brunnt: „Di Düvel dwing ik,
„All luurst Du in de Bless!“
Geit Schüür lang, nimmt sien Swäp mit,
Un klautert up 't Voor Mess.
Un an sien' Lippen nammi he
Siet dat oek nich en Drüpp
Daarför geit he an 't Warken
Mit Förf un Haf un Schüpp'.

Dat wurd' hum oof so stur nich,
Man — Satan seit sien Weed! —
Tiark drunk dat kolde Water,
Quamm he ins wat int Sweet, —
Un quient. — De Doctor sä hüüm:
„Jo helpt keen' Medecin
„Baas, will Ji noch wat leven,
„Denn drinkt wer Jo Glass Wien!“

Wer drincken? — Düvel, Düvel!
Man 'k kann di doch noch an:
Entholden is för Kinder! —
Maatholden eijkt sien Mann.
He drunk wer, man fazunlyk
As ander Lüh van 't Loog,
Un gung anständ wer fleidig,
Mit adter Egg un Bloeg.

Man denn — wast nu van Olden,
Of harr he 't allto hill —
Et truck hum in de Leden,
Et sat hum in de Bill. —
Gen Doctor sä: „Bliest liggen,
„Berüsstet Foot un Knee.“
Gen ander sä: „Dat helpt nich, —
„Baas gaht naa Nördernee!“

Dat Woerd was as en Lüchtje
Up Tiarkohms dunkel Pad,
„T sünd mennig Jahr all,” docht he,
„Dat 'k by Moors Breepott sat.
„Ik att, — un att mi hungrig,
„Sleit nich mehr an de Bree,
„T is hooge Tied — furt mutt ik,
„Man nich naa Nördernee.

Daar 's 't oof noch jo. — Dat Eiland
Is jo nich Fijf, nich Fleesk.
Hannoversk för de Junkers
Bör d' Buur man half oßfreekf.
Ik weet, daar bün ik oof wer
Wat 'k hier bün: heel alleen.
Ik mutt mal Welt und Minsken
Un friske Minsken seen.

— 2828 —

8. Tegenspoed underwegs.

He instrueert sien knechten. --
Denn furt naa Amsterdam,
De Rhyn up, dör de Alpen,
 Eerst in Venetie quam
He to Veniüll, un sā wer:
 „Ik dwing di Düvel doch!“
Un wat bedaarder gung et
 Bet naa Neapel noch.

Man all van Rom an heet et:
 „Dat hebb 'k nu voll geneog
„Ik harr 't jo tein mal beter
 „By uns to Land up 't Voog.
„De Minsken, Gen de Ander
 „Sien Düvel överal,
„Sünd doch by uns to mindsten
 „Man half so schlumm un mall.

Un all de Rariteten!
De Kinderkraam wat laff!
Van Feren Gold un Sülver,
Naaby man Streh un Kass.
Un so 'n unnozel Jagen,
Hell sündter Witt un Sinn,
Dat eene Weerthshuns mit un
Dat ander Werthshuns in.

Daartüsken soore Klippen,
Geklauter un Gequal,
Mit Postknech und Constabler
Un Tollrevisor Schäl.
Well Avends meent, he het sien
Gerack un sien Gemack:
Gescharen un geschunden
Van Werth un Kellnerpac.

As weer de Welt hör Pachtung
Van Grönland bet an 't Kaap,
As droog för hör sien Wulle
De Passageer, dat Schaap. —
Man, Haidsnuck of Merino,
Dat holt geduldig her;
Elt Woerd is up de Reknung
En Daler mindstens mehr.

Mit Anstand Geld verneelen,
Is adlyk, dapper groot! —
De Fürsten kunnen wesen
Sund Slaven van de Mood'.
Van Schoftied bet to Schoftied
Wat werd dat Wark hör stuur!
Na Huns Tiark! — Wahr dien Freeheit!
Du büst en freeske Buur! —

— w e s t —

9. Tegenspoed als Gast.

Waa Huus all? — Man, mien Landslüh,
Kam ik so gau torügg —
De gift dat wat to lachen. —
De Wille do 'k hör nich. —
Wiet of van 't groote Leven
Mit sien aanweten kürn,
Günt, by de Switzers will 'k mi
En lütje Kamer hürn.

Heel baven in de Alpen,
De Himmel naast, ast heet.
In Daad mit 'n lütjer Stücksk'en
Van 't Himmelslecht; et leet
Als sat man in en Pütte.
Daar nimmt nu Tiark Quarreer;
„Hier levt in Stand van Unschuld“
Docht he, „noch Minst un Deer!“

„Un kummt oof hier um hoch noch
„De Minne mit sien Duaal,
„So gift et hier doch Buuren,
„Un man versteiht de Taal.“
— De Woorden, ja, un de knapp,
Man Simm un Meenung? — Nä! —
'T was to politik=arkadijſt,
'T gefüll hum nich — he sä:

De Lüh sünd as hör Bergen,
Well daar sien Egel rid,
Sütt Wunderwat! — Man Drummel
Weet, wat der achter sit
De Lüh sünd all hör Levdaag,
Gedürig van Natur,
As bloot by 't Perdekoopen
Ultmets de freeske Buur.

Daar stellt oof de sien Maaten
To Lör mit Mund un Hand.
Süß schlicht un recht, un even,
Un apen as sien Land.
'T is leep, waar 't heele Leven
So'n Perdebütjen is. —
Doch meen Ji Tiark to fangen,
Herr Heini Benz, dat 's miß.

So Gast as Werth was eegen,
Un stolt up Lüh un Land.

▼ To hart gebrannde Backsteen
Dat gift keen goed Verband!
Hör kleenste Tweespraak brochde
Tweespoldigkeit an Dag,
Van Landes Wett un Rechten,
Natur un Minstenslag.

'T was Disputeern un Schruwen,
All waar man ging un stund. —
Dok in de Kroog vull Buuren
Nannim Tiark keen Blatt vör d' Mund.
Je veller't hör umsumsde,
As in en Immenswarm,
Je düller braaskden beide
Van Wien un Woorden warm.

Baas Tiark harr to bedenken,
He was en frömde Imm;
Un Heini up sien Kante,
Harr elke Swizer Stimme. —
Ins up en Söndag Avend,
As Tiark dat heel vergeet,
Brocht he mit Disputeeren
Hör beid in groot Verdreet,

Wat d'Een sien Hartens Stolt was,
Dat nönd' de Ander Schrull.
Un van sien Landesehren
Namm elk sien Mund recht vull.
Herr Heini van sien Rütli,
Sien Tell, sien Winkelried
Van Upstallsboom Baas Allen
Un d' eerste Fürstentied.

Herr Benz van Alpenweiden
Sien Beest- un Zägenweh,
Baas Tiark van Perd' un Gööse,
Sien Polder un sien See.
Elk harr sien Land erstreden,
Un stund in dapper Wehr,
De Sennar tegen Gletscher,
De Kleibuur tegen 't Meer.

Benz sä: „Daar sit Zi mollig
„As Pögg in'u Gubeldobb!“ —
Tiark sä: „„Daar wöhl unn wimmel
„Zi as en Mierendropp!“
„Elk Bült en Republiekje
„Van Gott's un — Nabers Gnaad! — ““
„Laat man de Naber kamen,
„Elk Schwitzer is Soldat.“

„En nobel Handwark, wandert
„Daarup man dör de Welt,
„Bör frönde Herren-Dören
„To schildern un för Geld.““
„Nu Baas! — Dat 's unse Kriegsschool,
„Dat 's Schweizerpolitik.
„So billige Soldaten
„Het up de Welt keen Niel.

„Dok nich so dappre! — Liggen
„Mit under Baders Daak
„In' lange Frä de Jungens,
„Denn word to week un mak
„Dat heele Volk. — Dat hebb Ji
„Wol oot by Jo all spöört,
„Man het van Kriegesdaden
„By Jo all lang nix hört.

„So'n Handswark is oot nobler
„As sück mit Bulgen slaan
„Um Koopmanns Kessjebohnen
„Tobak un Wallfjikthran“. —
„De Werelthandel, Benz, is
„De Puls van 't Minshheitblood
„Waar Seefahrt kummt in't Stocken
„Daar sünd de Lande dood.

„De See maakt unse Jungens
„Mothhartig, flink un stark,
„Un lehrt hör: Wetten achten! —
„Man, Benz, wo steit dat Wark,
„Föhrt ins en frönde König
„Jo Mannskupp tegen Jo?“ —
„So dumm is nümmis! — He föhrde
„Sien Feend Soldaten to.“

„„So Benz? — Daar het denu oock doch
„„Jo Schwizertrö hör End? —
„„Conträr, Baas Tiark, se word daar
„„In't rechte Spoor erft weunt.
„„Woll all naa dem dat Geld in
„„Patriziertasken klingt,
„„As 'n Budelhund naa't Piepje
„„Van Jagdleefhebbers springt.

„Geld, Tiark, is Macht up Erden,
„Dat geit natürlyk to,
„Begeerende Familien
„Maakt dat woll oock by Jo
„De Bund kann dat verdragen,
„„So'n Schwizer-Edelmann
„Levt doch un starvt as Schwizer
„Un hangt sien Hemath an.

„Waar Fürsten slaan de Ridder,
„Un d' Junker vindt en Höß,
„Daar kennt he bloot sien's Glyken,
„Un wennt van 't Volk sück off;
„Wiest 't Vaderland de Rügge,
„Mit 'n Sac vull Revenüe,
„Daarmit helpt he bedaaren
„Ballstür'ge Landeslüh.

„„Dat 's van Jo Lanodagsproot, Benz,
„De Text, de kejn ik best. —
„Waar noch upstünd Jo Bund is,
„Daar sün wi längst all west. —
„Mit olden Tieden prunken,
„Dat doon, de sülvt nix könt,
„As Bestvaar in sien Lehustohl,
„Van jungen Daagen flönt.

„Mit Jo is heel keen Prooten,
„Jo Schwizerogen sehn
„Hör Lande groot hier baven,
„Un all dat Umland kleen.
„Kamt ins henuut, un seht ins,
„Wo 't sück van Feren nimmt.
„Dat Umland dee 't tom Riesen
„De Schwiz tom Dwargje krimpt.”“

„So kleen um doch so kregel! —
„Vast up sien Klippengrund,
„Sien ewig Bollwark steit hier,
„De souveraine Bund,
„Staan freë Schwizerwachter
„Mit Good um Blood to Band,
„Hör Leven kann man nehmen,
„Man nich hör Schwizerland.“

„Dat sünd voreerst man Woorden!“
Sä Tiark, un wurde kruus. —
De Prahler is keen Fechter,
„Segt man hy uns to Huus;
De völ het in sien Schmute,
„Het wenig in de Mau,
Un groot in Woorden sün Di,
„Dat ligt to Aller Schau.“

Tiark schweeg! He senkt sien Wapen
'T was ook so man dat Woord
Un vör so scharpe Hiebe,
Was hier nich Tied nich Dert. —
To laat! — Wat he daar spraken,
Dat harr sien Wark all daan;
He hör'd en deep Gemurrel
Rund um de Tafels gaan.

As truck der 'n Hageböe up,
So rasselt et un sunst,
Un up de Tafel naast hum
Full mennig schwaare Fünst.
Dann steeg't Kopp över Kopp her,
As Bulg up Bulg umhoch,
Un 't blizte leit hüm tegen,
Nüt mennig düster Dog.

Man ehr der noch en Wersdag
Herdaal up Tiarkohm full,
Stund up en olde Graubart,
Un kloppde an sien Pull.
Dreicht up sien breede Schulders
Sien Hoofd geruhig um,
Do reep et: „Hört! Hans Schläfli!
„Hört, hört hum! — Un 't was stumm.

„Mien wahrde Landslüh,” sprak he,
„Besimmt, ehr Si begümit! —
„De Schwizer ehrt dat Gastrecht,
„So tegen Feend as Fründ.
„He let nix up sück sitten,
„Man Alles mit Fazun; —
„Dat Woord is free in d' Alpen
„Un seht de Mann is dun!

„Dat Woord ist free, man Alles
„Het Maat. — Herr Benz kanit vör,
„Börgt vör Jo Gast of anders!“ —
Hier wees he naa de Döör.
Man Tiark fünd et geraden,
Dat he mit Benz sick schoof,
He sä: „Ik stell jo Gastredht
„Nich fürder up de Proof.

„Sünn Ji doch hier man 't Haantje,
„Dat up sien Messsaalt freiht.
„Waar is de darde Mann hier,
„De unse Schäl dörſleit? —
„Kamt ins by uns to Gaste
„Un laa't to Huus Jo Nied,
„Denn segg Ji: „Recht un Wahrheit
„„Was doch up Tiark sien Sied!“

„I word Harfst, Benz — van Jo Alpen
„Stigt all to Daal Jo Beh,
„Un achternaa Jo Winter
„Mit all sien Ys un Schnee
„Ik laat mi nich mit fangen
„Hier in dit Muſegatt,
„Et gaa Jo good, Fründ Heini,
„Ik maak mi stünds upt Pad.“

10. Tegenspoed Süd.

He truck wer naa Neapel.
He sä: „Daar blift et warm;
„Daar sünd de Lüh so munter,
„Un förgenfree as arm!
„Daar hebb ik ook de See wer,
„Un't is der nich so düür.
„Nehm ik mi by en Bisker
„En Kamerlje to Hüür.

Dat was mehr Stall as Kamer,
Unsuiver un gedrückt,
Un de „Signor inglese“
Wat wurd he hier erst plückt!
Dat Eten! un dat Drinken!
De Kerl mit sien Latien!
Tiark sä: „En Ungedaante
„Van Voß un Nap un Swien!“

De Minst up sien Raut dochd' nich
Böl beter van de Buur.
De Gen' lacht um de Andre,
Un stund up sien Natur.
Els truck um d' Ander d' Schulders,
Un sä: „De 's Kopverdreibt!
„Waar is de darde Mann nu,
„De hier de Schäl dörsleit?“

Man Tiark was der dörhen nu,
Un 't was him all gelyk.
Man seggt jo: „Minsken Wille
„Is Minsken Himmelrie!“
„Wat man freewillig upnimmt,
„Un daalschmitt, wenn man will,
„Un drückt et blaue Flecken,
„Is doch man Kinderspill.“

„Ik holl mien Winterslaap hier,
„As Baaren doon, un teer
„Ins van mien Fett.“ — To Frohjahr,
„Denn is uns' Pez der wer.
„Of denn die Lüh woll seggen:
„He het der Dausen lehrt?
„Dat nich Lüh, man he weet nu,
„Wat sien Ostfreesland werth!

„Daar will 'k oock anders leven. —
„Dör Schaden word man wies,
„Uu denn frigt mi keen Düvel
„Wer uut mien Paradies.
„Ik harr der langst kunt sitten,
„Nett as in Abrams Schoot.
„I mi! — Naa 't Fasten schmeckt jo
„De Bree noch ins so goed.

„Bet to de Frohjahrs Springtie, —
„So lange hold mien Diek —
„So lang mut 'k hier noch smachten,
„Denn geit 't wer in mien Kieck.
„Dann lev 'k as Gott in Frankriet,
„Naa all de Krieg um Pien,
„In luter Lust um Freuden,
„Uu all wat 'k see is mien!“

Sien Werth, de Bisker, oock all
Wat an de olde Kant,
Harr'n Fro, noch jung an Jahren,
En Wiesje fix im klant.
De Mann, wenn he uut See quam,
'T mug wesen laat of fro,.
Fund an de deckde Tafel,
Sien Hüürmann um sien Fro.

Was um de Leckerejen
Alleen to doon dat Wief,
Un Tiark in allen Ehren
Alleen um Tiedverdrief. —
So leet et. — Wel kann 't weeten?
Dat Minskenhart is deep.
'T was seeler, dat de Bisler
Sien Nest all stillken sleep.

Nu was ook hier keen Blievens? —
Un Tiark nam wer de Flücht? —
Dat's miß! — Tiark was nich bange!
De Kerl sien Yversücht
Was sieu Vermaak, sien Stolt gar. —
Man ja! — Nu flood der Blood. —
Vör 't Hüüsken eenes Mörgens
Lag de Rivale dood.

Tiark? — Nä! De junge Maler
Harr in de Bost dat Nest.
Dat Wief hör Spill mit Tiarkohm
Was bloot en Fintje west.
Tiark argert dat so degger,
Als harr he 't Nest in 't Lief,
He truck vandaan; — mit Flöken
Up dat verdamnde Wief.

II. Tegenspoed Noord.

Waar hen? — Dat wijn̄ he sūlvst nich. —
He dwähl'd' in Barg un Daal,
Dör Land un Städten sünd' er
Gedüür. — De Compañnaal,
Mal uit sien Ruhstand schlüddelt,
Geit oock son Slingergang;
Man 't Noordpünt het naa 't Noorden
Denn doch sien stillken Hang.

Naa Krützen un Laveeren
Dör Dütsland dwas un dwer,
Fund Tiarkohm eenes Avends —
In Amsterdan sück wer.
„Mien Tied is um in Körtzen.
„Ik dwing di Düvel doch!
„Hier töf ik 't of — Hier hebb ik
„Naa Hun̄ en Kattsprung noch.

„Hier spreken Land um Münsten
„All half ostfreest mi an,
„Hier hebb 'k mien Röppje Thee wer,
„Mien Wien, mien Döfken. — Man
„Je naaderby, je grooter
„Is twars mien Treck naa Huus.
„Un leddig gahn is bitter,
„In Midden van Gedruus.

„Wat het et hier to Lande
„Elf mit sien Kraam so drok,
„Dat geit vam froen Mörgen,
„Bet Avends Acht de Klock.
„Nümmis hebb 'k hier, as mien Naber,
„De Lahme Schippskaptain,
„Un 'n Kroog vull Koopmannsdeener,
„Un Stüürlüh bet Klock tein.“

— So schreef Tiark in sien Denkboek. —
Hör Rücken sind di Mund,
Verbrann, as in de Schwiz günt,
Di hier nich wer de Mund.
Heel van dien Land to schwiegen,
Dat 's tegen dien Natur.
Wes Kloof Tiark! um giss unt di
Vör'n olden Gröninger Buur.

Du quamminst ins as Ostfreesje.

Do was Ostfreesland groot.
Et was en rieke Kunde,

De hold man warm un goed.
Bringst du as Nederlander
Ostfreesland up 't Tapeet,
Baß up! De Kerls de singen
Dervan en ander Leed.

So was 't! — „Dat Hoochje Land dat“ —

So klung nu hör Geprahl —
Schwumm oök en Set in 't Schleptau

Van d' Staaten generaal.
Van all sien olde Tieden,
Was disse Tied de best;
'T is, siet wi 't leeten fierer,
Nix sünderslyk mehr west.

Et is nich Dütsk nich Hollandst,
Un drift vör Weer un Wind,
Wenn 't sück nich wer as Jülle
An 'n grooter Seeschipp bindt.
Et soll sück uns getrost man
Wer hangen an de Steert,
Ehr Prüzen un Hannover
Het Alles upgeteert.

Waar is sien weltberöhmde
Ostindiske Maatschapee?
Dat was en Klücht! — Wat wurde
Sien Heringsfisseree? —
Sien Nhederee, sien Handel,
Sien Schippfahrt, all dat siint
Man Brokjes van uns' Tafel
De wi de Stümpfer günnt.

Daar gegen up to treden
Fund Tiark nich wohlgedahñ.
He leet de Minsk'en proosten,
Un bleef tolezt vandaan.
Tom Glück leep mit de Winter
Nu sien Verbannung of,
Sien Stiefkopp gaf to reisen,
Sien Hart mi stünds Verloff.



12. Willknam to Huns.

Schlept süd mit en gesangnen
Soldaten en Soldat,
Un word de Fräde slaaten,
Stünds sünd se goed Kamraad,
Un groot is beider Blyskupp —
Man tegen Tiarkelms kleen,
De Wächter un Gefangner
Was in Person alleen.

Dat was en lüttig fahren,
As 't mit de Börtsmann gung.
Projecte maak' he memig,
As wurd he nochmal jung.
Fro Mörgens, as he anleep
De weilang lange Brügg,
Een Sprung an 't Land! — An Voord leet
He Sac un Pack torügg.

Gen Nönnen naa sien Polder! —
Quamm hüm en Minsk to Mööt,
Tiark harr vör luter Yver
 Keen Tied to Woord of Grööt.
Doch stund he ins en Settje,
 'T was buiten vör de Poort,
Uln sach naa 't Weer. — 'T was daakrieg, —
 De Wind leep um naa Noord.

„Ha ha,” docht he, „'t was Tied doch. —
 „'T is mörgen neë Maan,
„Et gift wat. — Man ik bün der. —
 „Mien Diek, du blyst mi staan!“ —
Up Meeden un up Wolden
 Lag noch de Daak so dik,
He kreeg sien witte Gävel
 Noch heel nich in 't Vermid.

Erst tegen Middag, as he
 All dichte by sien Warf.
Wat sach he? — Nullboom, Schotten,
 Un Dören frisk in Warf.
„Sü,” sprack he, „Klaas hollt Oerdnung,
 „'T is Alles goed in Stand! —
„Nümmis markt, dat hier de Baas fehlt,
 „Dat fallt mi in de Hand.

„Für d' Fenster nee Gardinen
„Mit Franjen! — O wat Staat! —
„Bloompotten, — engelsk Ruten?
„Nu, dat 's doch Neverdaad! —
„En Glashuis in de Kohltuin —
„Un de 's nu 'n engelsk Park?
„En lei Soldatje spölt der,
„Gewehr up! — mit en Park?

„Vör Dör en Grasplaatz? Banken?
„En heele neë Welt!
„En Saadler timmert Linnen
„Up 'n neemodsk Sömmertelt
„Wat! — Van mien beste Saatseil!
„Dat is doch buten Spaass
„Fründ! — Well het jo dat heeten?
„Gotts Blix, well is hier Baas?!” — —

De Saadler keek sien Mann an —
De was wat ruug van Baart,
Wat buten landsk in Kleeren
Un plustrig van de Fahrt. —
„Nu Ji doch nich, un sün Ji
„Dok grof genoog darto.
„De Plaats het — mutt Ji 't weeten —
„Vöreerst noch man en Fro!”

Bums! Harr de Jung en Slinger;
Dat Stoff mit 't Dickert floog:
—
He feek sück by de Möös daal. —
He harr an d' een' gnoog. —
Baas stapp't naa 't Huus. — An Dörrahm
En neë blanke Schell',
De Dör is grindelt. — Tiarkohm
Mutt schellen. — 'T geit wat vell! —

Uut't Fenster wüppt 'o 'n Küssker,
De blasst hum an un huurt,
Besüt en lütjen Footshüpp,
Un humpelt schuupsteris furt.
„Nu! Dat 's en moje Willkaqm!“
Sä Tiark, — de Dör bleef dicht,
Wat huurt denn vör de Nuten
Daar vör 'n vervehrt Gesicht? —

„De 's bang, dat hör en Windje
„De Krull in Tusel weiht,
„Un is 't de gnäd'ge Fro nich,
„Denn is 't hör Kamermaid.
„De 's nich van hier, dat 's seker,
„Un sprekt gewijs man hoch.
„It mark all, Düvel, Düvel!
„Wat hier de Klocke sloog!“

Wenn Huus geit keiern, dansen
De Müs' up Stohl un Dijt,
Wenn he to Huus kummt — wahrt jo —
Is sien Apptit wer frist.
„Maak apen Kind! — Et is jo
„Keen Wulf de buten steit! —
„Ik frät' di nich!“ — Manselken
Let 't Fenster dicht un geit.

Baas bitt sück up de Kusen,
He geit naa d' Achterdör.
De Saadlerjung, 't Soldatje,
Un 't Wicht, de stahn darför.
Se prooten sacht un haastig,
Se holl 'n tosamen Raad:
„'T is nix! — De Mann is drunken!“
Bedaart hör de Soldat.

„'T is en verbulgen Schojer,
„En Gandeef,“ sä de Maid,
„Past up! — Glick kummt sien Bande,
„Piept he man up sien Fleit.
„Man sötjes!“ sä de Saadler,
„Ik — ja ik kenn hum all —
„De Minst“ — he hull sien Finger
An d' Nopp — „de Minst is mall!“

„So 'n Kerl is stark unnösel,
„Wie dree könt hüm nich an!
„Best laat wi hüm gewähren!“
Mansellken ringt de Hann':
„Het demn keen Landdragoner
„Hier dichte by sien Stand? —
„Wer ik to Huus doch bleven, —
„Wat is dat hier för 'n Land!

„I sünd hier noch halse Wilde,
„In Taal un Köst un Kleer;
„Für Damen wat to wagen,
„Dat is nich hör Maneer.
„Hannover blift Hannover!“ —
Se süchtet deep un geit;
De Andern schmälerlachen,
As se de Dör to sleit.



13. Een Fründ noch.

Aan dat 's vörby, as beide
Süd umsehn naa Baas Tiark,
De steit daar un studeert de
Ideen van de Park. —
Darin was, upgeschörtet,
In 'n roode Pee un Hemd,
En olle Fro by 't Weeden,
De sach nich uit as frömd.

Tiark kennd' hör siet sien Denken,
Man harr nich up hör tellt.
En Fründ harr, ahn 't to weeten,
He doch noch up de Welt.
Se harr jo, by sien Baader,
In Deenst, as lütje Maid,
Hüm mennig räten Knoopje
An Büx un Baantje neit.

Un Tiark harr Winteravends
By 't Spinnen um de Heerd,
By 't Schlachten, Melken, Schwälen
Hör faak de Geck anscheert.
Et soppt süd, wat süd leev het. —
„Dat Wicht was nett un drall,
Wat bringt,“ — sä Tiark — „dat Older
„So 'n Minsk doch in Versfall!“

Harr Tiark de Tied wat minder,
Of harr Maree wat mehr
To hopen hat, well weet, wat
Uit beiden worden weer.
So was dat Spill gefährlich,
Man 't Wicht harr Ehr un Schaam.
As Tiark sien Fro namm, quiend' se,
Se stürv nich, — se wurd fraam.

Se wurd bedaardern Sinnes,
Un fehlde nich de Kark,
Dee stillvergnögt hör Arbeit,
As weer 't hör eegen Wark.
Et harr den Schien, as leep se
Man immer so byto,
In Grunde aber föhrde
Maree de Plaats as Fro.

Daarvan leet se de Ehre
Alltoos de groote Maid,
Un Alles gung up 't beste,
In Leervd un Fründlichkeit. —
As nu Maree so darstund,
Un sloog de Hann' to Hoop,
Was 't hüm as en Gedenkbild
Van all sien Levensloop.

Se fünd vör Schreck geen Woorden,
Dann sprunk se up hüm to:
„Mien Christus“ — reep Mareemöh —
„Dat is Baas Allen jo!“
De andern beiden spören
So 'n Art van Herrn an Tiark,
Un dee 'n nu gau, as gingen
Se yfrig an hör Wark.

Man lange, lange schüddelt
Mareemöh Tiark de Hand;
Wijst mit hör Arm de Oogen,
Un trekt hüm an de Kant.
„Gott Dank, dat Zi der wer sünd!
„Willkaam to Huus, willkaam!
„Nu 's 't all wer good! — Raant in, Baas,
„In uns' leeve Herr sien Naam!

„Ik wuß, Ji musten kaamen,
„'k hebb Söndaags in de Kark
„Un daaglicks staadig bädien,
„Gott, giff uns wer Baas Tiark! —
„Un seh Ji! Gott het hulpen,
„Un mien old Hart is bled. —
„Man d' Plaats het Unwenst ledien,
„Et was de hoogste Tied!

„Nu kummit wer all in d' Riege,
„Wat hier malkander drift,
„Un wer 't oök tein mal arger,
„Ik weet, wel Baas hier blift!
Tiark sä: „Seggt mi dat Eene,
„Mareemöh, waar is Klaas?“ —
„Io groote Knecht? — Furt alle! —
„Raamt man eerst binnen Baas!“

„Ik will Io 't all vertellen,
„Ik kann 't; de Andern sünd
„Verstaven un verschlagen,
„As Harfstloof in de Wind!
„Ik will Io 't all vertellen,
„Sün wi man eerst alleen.
„Du leeve Tied! — Wat musden
„Mien olde Dogen sehn!

„Sünt Martens was 't Gericht hier. —

„Ulm Raftied övernamm .

„Madam de Plaats, de Leutnant

„Mit sien Soldatje quamm,

„Un do! Wat was dat Eerste? —

„Jo Deensten müssen gahn

„Un frönde Minstken quammen,

„De 't Wark hier nich verstaan.

„Mi sän se: Ji, Mareemöh,

„Wat kön Ji groot noch doon,

„Will Ji, gaht ook, man bliev Ji,

„Denn nehmit de Röft as Lohn!

„Waar full ik hen, ik Stümper? —

„Ik bleef! — Man in de Schoot

„Lä ik mien Hann'. — So wull'n se 't;

„Ik att der Ungünnt Brod.

„So 'n old Porträ, sän d' Leutnant,

„Mag 't över Döl nich sehn.

„In d' Schüür Maree, sän se denn,

„Dat was för elk um een

„En Wink. — Ik wurd hör Briespahl;

„Un as by Daag de Uhl

„Van d' Bögels plückt un bätken,

„Söggd' ik in düstern Schuul.

„Begriep Gi? — 'T was drup anlegt,
„Mareemöh full vandaan,
„Man um de Lühde full se
„Van freen Stückken gaan.
, 'R harr 't doch nich daan? — Man daaglyks
„To hören all de Proot
„Van Jo! — If att jo leever
„Uut 't Gasthuis mien Stück Brod.

„'R weet nich, wo 't is van Daage,
„Dat ik so krieten mutt! —
„Mareemöh kummt in d' Kindheit,
„Se mälden 't oök to butt.
„Nehmit mi 't nich quaad! — Nu seh Gi,
„Mareemöh is der wer,
„Up Plaats wuß Nünnus süd Naad mehr,
„Mareemöh muß der her.

„Se harr jo künne' van Allen,
„Van Botter, Kees un Melle.
„Erst wull se nich — un wull nich —
„Se sä: 'n Porträ so lefft,
„Hört daar nich överd' Däle,
„Paßt beter hier in d' Hütt.
„Am Ende dochd' ik: „Doo 't man,
„Du büsst Baas Allen nütt!“

„Man Ji sijnt mö van d' Reise,
„Dat Sweet drüppt Jo uit 't Haar,
„Käam! — Drinkt en Koppje Thee Baas!
„Jo Kämertje is slaar.
„Jo Mülen under 't Beddstä,
„Up 't Beddbord linker Hand
„Je Voorhend, und Jo Piepen
„By 't Weerglaß an de Wand.

„In de Käct, by 't Büür? — Dat geit nich,
„De Heerd is tafelhoch.
„'T is all nu sien Hannöverk,
„Un heel nich as up 't Loog.
„Jo Solder baven, weet Ji? —
„Waar Ji dat Weer besprokt,
„Daar ist, as 't Kleiburn tokummt,
„Bloot dat 't by Südwind roukt.

„Dat het en Uutstek kregen,
„Un is Jo Kämer nu;
„Fro Allen sää: „Daar baven
„Kämi uns' olle Baas in Ruh
„Sien Döffen smooken, slaapen
„Naa d' Sünn of naa de Maan.
„As 't hüm beleest. — Denn hebb wi
„Hier unner freeë Bahñ.

„Raamt Baas! — 'T is so 'n Rajtje,
„Wat Ji der wol van seggt,
„Ik hebb et Jo torecht maakt
„Un haap et is Jo recht!“
„Mareemöh“, — reep Baas Allen —
„Wonich as Baas un Herr,
„Betred ik! — He wull seggen —
„Mien Vaderarv nich wer.

Man 't gung nich. As mit Wulken
En Tee, gleed, vull in Wix,
Mansellken tüsken beide,
Un maakt' hör fienste Knix.
„Hebb ik de Herr Baas All'na“,
Sprack se, „to sehn de Ehr,
„So bidd' ik gnädigst naatosehn
„De Irrung van tovör!“

„Tom Tweeden heet ik höflick in
„Fro Allena hör Naam,
„As Huisgenooten up hör Plaats,
„Herrn Allena willkaam!
„Tom Darden van Fro Allena
„Beupdraagt, bring ik hier
„Herrn Allena en Schlöteltje,
„Versiegelt in Papier.

„He schlutt dat Schrifftcomortje,
„Dat up Yo Kaamer steit;
„Herrn Allen to Bedeeuung daar
„Is disse olde Maid!“
Baas sä: „Dat is wat anders,
„Nu nutt ik binnen gahn!“
He gaff Mareemöh'n Teeken,
Un leet Mamselfken stahu.



14. Lante Row.

Up klimmt sien Residentje
Tiark in en Stapp of dree. —
Maree treed uit de Sluren,
Haakt fast hör rode Pee,
Un kummt hum naageklautert
Bedachtig — Trapp vör Trapp,
Un fund Baas Allen lesen
Vör 't upgeklappte Schapp.

Wat stunden hüm sien Ogen
In d' Kopp so stief so stier!
Wat trillden in sien Handen
De Blaaden van Papier!
He lees, un wurde bleeker
As an de Wand de Kalf,
Dann smeet he 't heele Bündel
Papier an Bön und Balk. —

„*T* is nut das Spill!“ — *Un* richtig
Beslutt sien letzte *Akt*,
Wenn oock nich *Gift* un *Dolche*,
So doch en *Heirathspact*.
Sien *Held* — *de Lump!* — *het knap* noch
De Stohl, *darup* *he* *fit*.
En *Bedde* *drip* *to starven!* —
„Daar *hebb* *Di* *’t swart* *up witt!*“

He *schüppde* *mit* *sien* *Foot* *hör*
Entgegen *een* *Papier*;
„Daa *steit* *et*, *läst* *Mareemöh*,
„Un *smiet* *dat* *Ding* *in* *’t* *Füür*!
„T *is* *klaar!* — *Et* *het* *sien* *Deenst* *daan*,
„Un *was* *mien* *Advocat*
„De *Düvel* *sülvst*, *et* *helpt* *nich* —
„All *Pleiten* *is* *to* *laat!*“

„*Dat* *Stück* *Papier!* — *Nann* *’t* *wesen!* —
„Herr *Gott*, *het* *dat* *so* *’n* *Macht*,
„Nann *dat* *Jo* *an*, *Baas* *Allen?*“ —
Tiark *kift* *hör* *an* *un* *lacht*:
„So *’n* *Ding*,“ *Mareemöh*, *„geit* *nu*
„Wied *över* *Schwerdt* *un* *Speer*;
„Et *sleit* *sien* *Mann*, *un* *wenn* *’t* *oock*
„In *Frolüh* *Handen* *weer*.

„Haap wi te Gott, Baas!“ — „Haapen?
„Wi? — Wi twee olde Narrn? —
„Wat denn? — En selig Ende?
„'K wull, dat wi beid et harru.
„Bedraagen! — Van so 'n Klietje —
„Dat Hart vull bitter Haat,
„In Schimp un Schande leven, —
„Hu! un van Feendes Gnaad!

„Baas! — Störm mi See, de dwung Ji!
„Baas! Ji dwingt Hell und Dood;
„Wenn Ji et willt, Ji doot et
„Mit Gottes Hülp, Ji doot 't.
„Ja! dwingt ins, dat sien Dooden
„Wer levend gift dat Meer. —
„Man gau! — Denn naa hör Hochtied,
„Denn helpt oock dat nich mehr.

„Baas, dat sünd noch dree Daage,
„Un över Nacht kummt Raad.
„Bedaart Jo Baas! Beschlaapt et,
„Spreckt mit Jo Advocat;
„De het van Jo, ik weet et,
„Berwiint de eerste Schred.
„Mit Geld is völ to dwingen,
„Un daar 's noch keen Gebred.

„Ja dwingen! — Dwingen wull ik 't,
 „Un as 't nich gung mit Geld,
 „De hung ik, blind vör Yfer,
 „Mien Polder hier, mien Welt
 „An 'n enkelt Minstenleven,
 „En naare swaake Draad.
 „Ik Narr, ik was der stolt up,
 „As up en Heldenndaad.

„Psui! up en Minstenleven
 „Sien Alles setten! — Door!
 „Nu summt an Dag, mien Okko,
 „Wat ik mit Di verloor!“ —
 Sien Ellbaag up de Tafel,
 Sien Hande vör 't Gesicht
 Sunk Baas in sück tosamen,
 As by sück sülvt to Bicht.

„So, slaap wat,” sä Mareeniöh,
 „Un slaap dien Hart wer sund.
 „Ik undertüsken haal Di
 „Wat Deftigs vör de Mund,
 „Und smiet mien olde Pee af.
 „De Baas is möh un matt,
 „Well weet of he van Daag all
 „Wat het to eten hat.“

Se gung hemmit up Töuen. —
Van Gram mi Hunger zwact,
Lagg Allen as en Kranke,
Ut de dat Feeber spract.
Sien Geest was överanspannt,
Un brocht hum Bild up Bild
Van de vertellde Saaken,
In Baseree so wild.

„Lag doch de heele Budel
„In See wer twintig Fahm,
„Un ik derby! Wi hören
„As Lief un Seel tosam.
„Hebb ik et nich tor Welt haalt? —
„Dat 's mehr as Pakt un Breef,
„Un noit harr wol en Schipper
„Sien eegen Schipp so leev.

„Miens harr so rieke Ladung,
„Et leep sien Streek so moi!
„Wat! Lagg van Hasen droomend
„De Schipper traag in Koy?
„O Schlüngel! — 'T drift as Wrak mi,
„Un in Korsaren Hand
„Wör Weer und Wind! Wel droogt der
„De Schuld van und de Schand? —

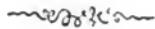
„Sien Baas sleept et gebunden
 „Süd naa in't lüttje Boot,
 „To stranden an en Eiland,
 „Daarvör elst Schipper groot.
 „Wat blift te doen? — En Sprungje,
 „En blinde Sprung van Woerd. —
 „Besinnt de Mann süd? — Zaagt he? —
 „He lüstert up en Woord! —

„Dat gojet, as en Weerlücht
 „Hum vör en enkelt Tell
 „Upt Nachtpad van sien Leven,
 „En oogenblendend Hell.
 „Un ligt noch ins so düster,
 „Sien Nacht naa elke Preet;
 „Sien olde Reisgenoote
 „De meent et jo jo goed!“ —

Mareemöh groet un uprecht,
 Erschient hum as Vision,
 Se präkt van Ydelheiden
 Troy König Salomon;
 Se wicht as een Sibylla,
 De geestbevallen strahlt,
 Un mit vergaunden Kisten
 Urolde Wysheit haalt.

Mal is Maree hör Präken,
As in de Wüst en Stimm,
De saaken wunderbarlich
En Weerklang findet in hüni.
Mal klingt 't hüni, as de Sünder
Dat Weltgericht, un mal,
As 't feeberfranke Söntje
Leef Moeder's sööte Taal.

Nu klingt de Stimm hüni flüsternd,
As van en Meisje jung
Tor Stünnde, wenn en Soontje
Dat Band löst van hör Tung.
Un as wenn Grootmoer Grootvaar
Wat vörklönt in de Hörn,
Van 't Hundertste in 't Dusend
Un elle mal van vörn.



15. Marenmöh's Bausprük.

„*H*och dree Daage! Denn is Hochtied,
 „*T* is dat dard un lezte Kehr
 „*Up* Jo Plaats, dat wi 't erleven,
 „*T* eerste, Baas, dat 's lange her;
 „*T* was Jo Hochtied mit Fro Meta,
 „*T* is mi, as wenn 't güstern weer;
 „*D*ans un Spillwark up de Dößdäl,
 „*M*an mi was dat keen Bläseer.

„*A* jatt alleen mit mien Gedanken,
 „*B*aas, do quammm Ji up mi to.
 „*T* was so 'n Insfall, ik soll drinken,
 „*I*k, de Sundheit van Jo Fro.
 „*T* weer'n Jo Kür'n man. Mi was 't eegen,
 „*D*och ik sprack mien Woord un drukt,
 „*M*eend' et goed un sprack van Harten.
 „*W*eet Ji Baas? — Dat Glasje sprung! —

„Mennig ehrenwerthe Breester
„Harr Ji slaagen uit dat Feld,
„Vaar mit Geld un Ji mit Prooten,
„Desto grooter stund de Held.
„Man et heet wol: vör den Avend
„Sall man prysen keenen Dag.
„Haat und Quaad un stille Jammer
„Satten mit Jo by 't Gelag.

„Was oock daar de fixe Junge,
„Riklef Heiken, uit de Kroog.
„Alles sach up hum, up Meta
„Wuss man, harr he laangt en Dog.
„Man Ji dwungt et — un Jo Meta
„Lävde still un stürv so jung,
„Un de fixe Riklef Heiken
„Quamm up d' Wildbahn — un an Drunk.

„Noch dree Daage, denn is Hochtied,
„Hochtied! — oh, is hooge Lust,
„Singt et blied uit gröönen Twygen,
„Boon de Bögelkes to Müst;
„Wat to hoop hört, het jück funnen
„Under Dusend in de Welt. —
„Minsken? — Minsken paart för 't Leven
„Leevde? — Nä dat leeve Geld!

Geld! — de gleinig Hellfürstlaſte,
Geile Dung up Satans Moor.
O dat greit un dei't so prächtig,
Un de Himmelsgaarn ligt foor.
Geld is Schoonheit, Geld is Anſehn,
Geld is Macht, is Levenslüst.
Blendwark! — 'T is de Schien van all dat
Un sien Wijnſt, is bloot Verlüst.

Kaff de Quaade van ſien Plunder
Elf un een gelieke völ,
„'T was gedahn mit all ſien Tover,
„'T lag as Kaff un dove Köhl.
„Man he wahrt ſüd. — All ſien Börgen
„Sind geboot up Haat un Nied,
„Waar en Anwaff is van Buten
„Werd de Grund en Auder quiet.

„Noch dree Etmal denn is Hochtied!
„Weet Ji? — As de tweede was,
„Oftos Sundheit full ik drinken;
„Man in Sülver nich in Glas
„Gooten ſe mi Zuckerbrannvien.
„Ofto läv! — Un nut dat Dort! —
„Graald ik! — Noch denſülv'en Avend
„Dreew he mit de Tie naa Noord! —

„Ofto arvt Jo Plaat nich! — Arven,
 „Is keen Künft — kann elk un een!
 „Weet Ji doch: de 't Meeste arven,
 „'T sünd de Dummsten intgemeen.
 „Ofto was wol sund van Harten,
 „'T was doch beter, dat he stürv,
 „As dat he mit Diek un Polder,
 „Sünder Stientje, heel derdürf.

„Baas! — Um Schülpen ins un Nünen
 „Spölden Jungthes buten Diet.
 „Eine schloog der all sien Maaten,
 „Wunn un wunn un wurde rieß.
 „Man am Ende? — All sien Winste
 „Gaff he an sien Tegenpart,
 „Dat he Baas was över alle,
 „Was genoog vör 't stolte Hart.

„Noch dree Etmal, Baas besinnt Jo!
 „Gäst Jo Winst in frönde Hand.
 „Gäst et hen, un doot as Mann mi,
 „Wat as Jungtje an de Strand.
 „Schülpen sünd et nich un Nünen,
 „Man Ji hooft et mit dat Meer,
 „Un et hangt daran för ewig
 „Doch Tiark Allens Naam un Ehr.

„Schülpfen sünd et doch un Nünen,
„För de wiese, olde Mann,
„De nix mehr mit all sien Schatten,
„As se överarven kann.
„Sett to Rüst Jo! — Stürd nich langer
„Tegen Wind un tegen Stroem,
„Elke Dag will 'n Avend hebben!“ —
Hier terreeten Präk un Droom. —



16. Mareemäh's eerste Mahltied.

„*Si* jo! — As 't Jo beleevt, Baas Allen,
„*Laat* Jo Mareekens Röst gefallen.
„*Jo* eerste Dieskje steit gedeckt,
„*Verdreet* un *Pien* hebb *Si* verslaapen,
„*Un* *Levensmooth* kann man der hopen,
„*Wenn* 't *Eten*, *Drinken* erst wer schmecht.

„*Liark* denkt: *Bün* ik by waaken *Sinnen*,
„*Of* fangt mien *Droom* noch an to spinnen
„*En* ander, grooter, bunter *Bild*? —
„*Wat* is denn dat för 'n *smuck* *Burintje*,
„*De* lachend uut hör *Underkinntje*
„*Mi* fründlich nögt, un 't *Glasje* füllt?

„Maree!“ — „Baas Allen?“ — „Dat is seker
 „Hör Taal, de is et — bloot wat weeker,
 „Kumm! Schenk ins in, un drink mi to.
 „Dör Rittigkeit un siene Kleeren,
 „Dör lichte fründliche Maneeren,
 „Word jünger twintig Jahr de Fro.

„Maree!“ — „Baas Allen?“ — „Kannst du präken?“
 „Ik? — Baas, wo kën Zi wel so spräken!
 „Well präkt wohl Jo, wat Zi nich wüsst?
 „Man, passt et Jo to Huus to blieven,
 „De Tied kamm Jo Maree verdriewen,
 „Vertellen, pillern, dat 's hör Lüft!“

„Maree!“ — „Baas Allen?“ — „Vaat ik jahren,
 „Wat ik erstreden hebb in Jahren,
 „Smiet ik hör alles vör de Foot!“
 „Wegsmieten kann man alle Daage,
 „Hier Baas to blieven, dat 's de Frage,
 „Sünn Zi nich free, Baas, sün Zi doed!“ —

„Maree!“ — „Baas Allen?“ — „Diek un Polder! —
 „De laat hör, Baas! — Zi werden older
 „Un 't is un blift Tiark Allens Diek.
 „Man tegen 'n Kind sien Spill verleeren,
 „'T kann sünden jo nich lang regeeren, —
 „Dat Water haalt hör heele Riekt.

„Maree!“ — „Baas Allen?“ — „Haalt dat Water
„Et doch, wat fröher of wat laater,
„Mi dücht, dat is denn keen Verschill!
„Wo meen Ji dat? — Kind laat mi 't führen! —
„Dien Hand, up alle Aventüren,
„Tiark Allen krigt doch noch sien Will!“ —

— 22 —

17. Maree mitt mit.

„*Lu* düüslet wat, Baas Allen,
„*Lu*, Denn in en Stünn of twee,
„As 't Jo genehm is bringt Jo,
„Maree en Köppje Thee!“
Se gung van Harten selig,
As in de Busk en Kind,
Dat padverlaaren dwählde,
Nu sien leev Moeder vindt.

Se quamm de tweede Stünnde,
Dok mit de Theestöv wer,
Man up de Sölderkamer
Was keen Tiark Allen mehr.
Up Disk lag en Kalender,
Un drunder, sünd der Dec,
En Kiste de he altoos
Harr nömmt sien Jagdbeſted.

Up 't Heerdje rookd und qualnd et
Noch van verbrannt Papier,
Se gung hendal to fragen,
Was nich Baas Allen hier?
Se sôchde Schüür un Tunn dör,
Neek elke Weg entlang,
Van Tiark keen Taal of Teekeu.
Do wurd hör Hart wer bang.

Se wuß nich wat hör sehldde,
Un waar se 't sôoken full.
'T wurd Avend. — 'T weid mit Westen
Un Spildderregen full.
Se gung wer up dat Sôlder,
Un huurde in de Fern,
Dör swarte Wulken blinkde
Man noch en enkel Stern.

Dok de gung uit, un Alles
Was swarte düstre Nacht,
Verhaald' de Störm sük, buldert
Dat Hass mit groote Macht.
„Am Ende mug ic denken,
„Baas gung henuit an Diek,
„Wenn he van 'n Reis torügg quamin,
„Was dat sien Eerste glied.

„Dat is 't! Wenn he to Huns kummt,
 „Denn is he kold un flamm;
 „Un schwenkt so gern sien Hände
 „An de Führherdt dör de Flamm.
 „Man flink!“ — Se höt en Führ an
 Un segt de Ask tohoop,
 Poleert an Plaat un Esters,
 Un schürt de messken Knoop.

Se trippeld dör de Ramer,
 Un haald sien Nachtgewand,
 Un stellt en Bleß, en Glasje,
 Un Piepen by de Hand.
 Dann sat se in de Hörn wat,
 Un sach süß un un sum,
 Wat för de Baas sien Nachtrüst
 Noch icht gebreeken kunn.

Up 't lüttje Eckvoord harr se,
 Se wußt wol sülvst nich recht
 Warum, man doch mit Offsicht
 Hör olde Bibel legt.
 De full hör nu in 't Döge,
 Se langt daarnaa — un siud
 En Zädel drin, up dat der
 Mit groote Lettern stund:

„Maree lävt wel! — Ik treed noch
„En groote Reise an.
„Wel weet, ehr ik to Huis kaam,
„Wat jück gebören kann.
„Links in 't Comtortje ligt der
„Wat in en Breef för Jo,
„Daarmit gaat mörgen frotieds
„Naa mien Notarius te!“

„En Reis, en groote Reis wer?
„Oh! Ik begriep wat Soort!
„Man datmal nimmt Baas Allen
„Mareeken mit an Boord!“
Hör dicke Schoh an Footen
Un um de Kopp hör Schunt,
Nömt se dör Störm un Regen
Driest in de Nacht hemunt.

En Junge de vör Döör steit,
Röpt: „Waar noch hen Maree?“
„Ik mutt, seggt se, noch even
En Lutkief doon in See!“
Mehr hörd' he nich, de Winde
Verweihden all hör Spraak,
Un as en Droomgedanke
Bergung Maree in Daak.



18. Wel Baas blift.

Hu elk sien Mög, sä 't Fentje,
 Hu gung by sück to Raad,
 Of't sück bi 't Füür jull strakeln,
 De Footen up de Plaat,
 Hu of he naa sien Meisje,
 Noch loopen jull in 't Loeg.
 He was kein Zuckerpuppje,
 Man 't Füür, dat överwoog.

„Wat?“ — sä'u se in de Höken,
 „Jaam, düürst' der ook nich unt? —
 „Denn mutt et Steenen regnen,
 „Man, och de arme Bruut! —
 „De's mi wol nich verwachten
 „By so'n unnoösel Weer. |
 „'T is jo, dat man en Hund nich
 „Mug jagen buten Döör!“

So'n Weer is vör Mareemöh,
 De kehert noch an Diel,
 De's tai! — Denkt nich, wi finden
 Hör morgenfröh in Schlick!
 „Gewiß het hör wat ropen,
 „Denn hebb wi 't hier alleen.
 „Wi seen hör so jo lever
 „ De Hacken as de Töu'n!“

De Noordwind huulde in d' Schörstein,
 Un drückt an Döör un Blumm,
 As günnd' he hör de Rüst nich,
 Of wull der ook mit in.
 As'n Rüst vull Bögels schudeln
 Un hudeln se sück warmi,
 Un föhlen sück so seeler,
 As Kind up Moders Arm.

Se jachtern, falvern, grahlen
 Half mall vör Dartenheit,
 As Kinder up de Schoelwarsf,
 Wenn Mester'n Düüsken deit.
 Dann quamm man upt Kapittel
 Van Leutnant un Madam,
 Un of he hör mit Leerde,
 Of d' Plaats ook ahn hör nammi.

Dann hebben se 't van de Hochtier,
Heel drok, un 't Bagelbeer,
Un ifrig neihn de Wichter,
Wer an hör Söndagskleer.
De Mündtjes flooten över
Van d' allgemeene Lüst,
Man elf droog noch apparten,
Wat in sien Hartens Rüst.

En Jungtje calculeerde:
„Wes flook Du! — Daar is Nans!
„Pas up, du sangst dien Fiskje
„Wol oof by Spill un Dans!“
En ander: „man nich blöd' mehr,
„Erst güm Di dien Halsoort,
„Un denn! — Ja denn of nümmmer
„Heruunt dat hooge Woord!“

En Maid besikt hör Arbeit: —
„Ik denk, ik stäk hör uit,
„Wenn 'k Avends in dit Jackje
„To Huus kaam — bün 'k de Bruut!“
Et steeg hör heet to Wangen,
Se büctt sück stillken daal,
De Finger an hör Mündtje,
Se steek sück mit de Naal.

Wol menig Süchtje fluchten
 De Meisjes in hör Nath,
 Un de Gedanken spuunen
 En langen Levensdrath
 Van luter Gold un Siebe. —
 Un fööter gleed de Stroom
 Van Denken un Verlangen
 In 't stille Meer van Droom.

Am Ende sleepen Alle.
 Se hadden mö un goed
 Sück richtig all' mit' nander
 Indüüssket dör hör Broot.
 Elk Mund umspöld' en Ladje,
 Et was Jo — wel 't noch weet,
 So'n Kinderslaap in 't Stöhlken
 Vör Rastied — Gott, de's fööt!

Up eemual, hu! Daar floppt wat
 An 't Fenster: Dubber, dubb!
 En Stinme, rung un heestrig,
 Rär 't: „Schlap Si Lüh? — Staat up!
 „Will Si hier all versuupen?
 „'T is Uproor in de See! —
 „Jo Polder vull Soltwater,
 „Raamt mit un bargt Jo Beh!“

Oh Schrift! — De Wichter gieren,
 Un bliev'n dann bleek un stumm;
 Dat Mannsvolk springt to Beene,
 Nümmt Dijk un Stohlen um.
 Naa buten! — 'T suist un buldert,
 Se sehn nich Hand vör Dog,
 Man hör'n verlaarne Woorden
 Van Minsk'en mit dat Loog.

En Knecht begünt to bäden:
 Och! Help uns Jesu Christ! —
 En Ander glidd dat Huus in,
 Un packt geschwind sien Kist.
 Dat Landvolk steit vergadert,
 Un raadslaagt lang un breed,
 Wat hier to doon mugg wesen,
 Man kummt to keen Entscheid.

Un — flupps! — Daar flammt en Schien up,
 En Weerlücht uit de Grund,
 In d' Ferien, waar Tiark Allen
 Sien Seediek steit — of stund. —
 'T wurd Nacht wer — Dann en Dönnner,
 Dat Lucht un Erdriek bevt.
 Verbaast un stumm steit alles, —
 So wat het Nümmes belevt!

En settje wurd et stiller,
 'T was, as verhaalde sild
 To'n tweeden, machtgern Anloop,
 De Störm en Oogenblick.
 Dann quammin et! Huh dat ruft jo
 As Pick um Schwävelqualm,
 Un halv verbrannt in d' Oogen
 Flügt Reit um Diekstroh-Halm.

Se reepen: „Hier's 't nich richtig! —
 „Hier is de Hell an 't Wark! —
 „Gott gnaad' uns arme Sünder,
 „Kaamt Lühde, kaamt to Kark!“ —
 Se gungen: — Gaan, of blieven,
 Was nu doch alle gliet. —
 Der stunden man noch Bültjes
 Van Tiark sien stolte Diek!

Der See harr 't all wer wummen,
 Wat Allen hör ins nammen;
 Un dwung 't ook, dat se rießlich
 To hör Intressen quanum.
 Se dönnerde de Warf up
 Un spölde dör de Part,
 Verneelend sünder Gnaade
 Dat schöne Gönnerwart.

De Plaats dreef as en Eiland
Verlaaren in de See.
Daar strandede verdrunken,
Wol mennig moi Stück Beh! —
De Lentnantsjung, as 't ebbde,
Reed dör dat Watt sien Verd'. —
Verdaan! — Denn sünd der Polder
Wat was de Plaats noch werth?

Mareemöh bleef verschwunden,
As mennig kummt un geit,
Glick Schadd un Daak, un dat er
Nich Hund, nich Hahn naa kreit.
As schwartgebrannt van Pulver
Tiarks Hood de Wall andreef.
Do sän de Lüh: „nu hebb wi
„Doch seen, well Baas hier bleef!“



19. Laate Haansümmerdage.

Ha dat Geval een Jahr of acht —
Ja sovöl weerent 't goed um dage —
Stund een Matros as op de Wacht, OUW: 10
To luuren ins an Stientjes Häge.

As wel de Jung goo'n Avend hooft,
Befraagde he naa Stientjes Moor sück,
Un as he hörde: de is dood!
Do stund un kleyd' he achter 't Ohr sück.

Sach um sück, as wenn goede Raad düür,
Un slingerde tolezt de Kroog in;
Drunk sien Kroos Beer, un speed' in 't Hüür,
Bet dat der Sellskupp quam in 't Loeg in.

Do truck he 'n groote Puss uit Tasf,
Un stoppd' bedachtig sück sien Döfken;
De Maid kam mit en Test vull Asf,
Un haald' wat Friskers sück in 't Stöfken.

Se pustet hüm en Kählje an,
Uln bütt et hüm mit sammt de Tange,
Uln steit to flüstern mit de Mann,
Bet he sien Piepje kreeg to Gange.

„Wat heb Ji daar vör'n moje Puss,
„Darup en T und A in Blömen
„Hut Sied un Parlen sticht, Jan Buß? —
„Sall Greetje Jo den Naam ins nömen? —

De Jung verfährde sück und sä:
„Blix, Greetje, daar ming'k mehr van hören!
„Raamt mit naa buten, up en Stä,
„Waar uns keen Minsken kön'en stören!“

He passd sien Geld, betaald un geit,
Man fragt vörher noch naa de Wege.
„Ik will Jo leiden“, sä de Maid,
„Raamt mit, ik kemi hier Weg un Stege!“

„Nu spredt! — Wat up jo Pusse steit,
„Dat kann ik Jo genau verklaaren.
„Ik was de Buur sien groote Maid,
„Bet he van hier vertrück vör Jahren.

„Wat dwung Jo denn de neö Welt
„So gau all wer de Rügg to kehren? —
„Si wuunt wol daar en Hüpen Geld
„Uln willt dat hier in Rüst vertehren? —

„Weet Ji? Ji sän ik will as Schaap
„Mi hier nich länger laten scheeren!
„Fief Jahr! — Dann sitt ik, as ik haap,
„Daar up mien eegen Farm mit Ehren.

„Denn lach'k de Kleibuurn all wat uit,
„Denn kaam ik her um fahr mit Beerden
„Ostfreesland dör um sök mien Bruut,
„De mi mien Rieck daar helpt regeeren.

„Nu! — De fief Jahr sünd um! Jo Woord
„Het hier geröhrt völ stolte Harten.
„Föhrt Jo Erwählde gau an Boerd,
„Un helpt de andern van hör Smarten.

„Fief Jahr sünd um! — Du freest to Foot? —
„Dat's recht, dat's klooker, as mit Beerden.
„De Derens sünd noch witt un rood,
„Un freun süd wader upt regeeren.

„Hier in Jo Bositaft, das Paket,
„Dat sünd wol ächte Dollarsnoten?“
„„Gott nä! — dat's even mien Verdreet,
„„Dok daarvan mutt ik mit Jo prooten.

„„Et geit nich all so, as man meent,
„„Ja! frönde Lande frönde Plagen;
„„Harr ik mien Dollar suur verdeent,
„„Wurd ik soglied darum bedraagen.

„Do dochd' ik denn: Wat do 't mit Jo!
„Laveerde up mien möde Beenen
„Mi laangfm naa' de Küste to.
„De Rückfahrt dochd' ik to verdeen.

„Ins Avends, as ik an en Rand
„Van 'n Busk heruit treed up en Högde,
„Daar lag de See — wied achterd' Land,
„Daarvör noch eene breede Leegde.

„Un dör de grööne Leegde leep —
„In Sünnenshien sach ik et blinken —
„Mit Klappbrügg un Verlaat en Deep,
„Bet in en groote Stroom tor Linken.

„Dat Deep lang achter Lindengrön,
„Kunn ik en lange, lange Riege
„Van Buurenplaatsen liggen sehn.
„Uprichtje Plaatsen, haast 'n Stiege.

„Sü!“ sä 't, „en Stückslen Rheiderland
„Uut Avendrood un Daak gespunned!
„Baz up! in 'n Umdreih van de Hand
„Is 't all wer grau in grau terrunnen.

„Doch Schien of Wahrheit, ik bleef staan,
„Dat Prachtbild mi recht an to kieken.
„Ik sach dat Avendrood vergaan,
„De Plaatsen wulln, un wulln nich wieken.

„Man to! reep it! — Dat is keen Spook
„Van Elfen, Nixen, Dwarfen, Niesen.
„De hooge Schörnsteins mit hör Noot
„Könt deenen, mi de Weg to wiesen.

„Dör Busk un Braak, dör Barg un Daal,
„Wat kunn ik nu wer rüstig klimmen,
„Un as ik mi verschnoof emmal,
„Do was et mi, as hörd' ik Stimmen.

„„Stah Bleß! — Di Düvel dwing ik noch!““
„„So hörd' ik well mit Perden spreken.
„„T was dichte by, man ik harr doch
„„En Biester Busk noch dörtobreken.

„„Still Fründskupp, still mit Jo Gerär!
„„Maakt mi de junge Perd nich bange,
„„Wenn Si mitsfahren willt, kaamt her,
„„Stiegt up — besuunt Jo man nich lange!““

„Nu! — reep Margreet, weer nich de Puss,
„Kennid' ik nich dat T. A. in Blömen? —
„Sä 'k up de Kopp Jo to, Jan Bus,
„Si flunkern machtig, of Si drömen!

„Ja, Greetje, 't was ook mi as Droom,
„Man töf, et full noch beter kaamen;
„Jan Bus van 't Behn, wat maakt Jo Ohm?
„Sä d' Mann, de kennid' uns all mit Namen.

„De Blessen weern all goed in Schuſſ,
„Un dansden lustig vör de Wagen.
„Vertellen muſſ ik, all wat 'k wuß,
„De Mann leet heel nich naa mit Fragen.

„Man fraagd' ik ins: Well ſün denn Bi?
„Dann ſprak he: „Och wat kannſ To baden! —
„Hier in Nee-Bunde nöönt man mi
„Schutt- un Rottmester Tönjes Aden.

„Nee-Bunde?“ — „Ja! glied ſün wi daar.
„Seht her, Iam Buſſ — dat heel' Kuntraide,
„Morast un Sump noch vör ſief Jahr,
„Is nu de allerschonſte Weide.

„Mien Deversahrt maakd' ik hierher
„Mit veer Westfreeske Buurenkinder.
„Hör Vaderplaathen kreeg en Brör,
„Geld harr wi alle mehr of minder.

„Se wull'n ſück ſetten hier, — ik ook —
„Se wassen fänger, wacker Jungen,
„Man hier, dat Volk is bieſter flook
„Un eſt alleen harrn ſe 't nich dwungen.

„Ik, — wol fo old as hörer twee —
„Harr mennig Ding all underfundien.
„Raamit, ja ik, ſluit wi Companee,
„Un koop wi hier de natte Grunden.

„Dat Yankeevolk is slau un left,
„Dat koste Geld un Meit un Knäpe. —
„Man 't gung! — Frisk fahr wie all uns Welt'
„In Stadt up unse eegen Schäpe.

„Dat lohnd'! — Nee-Bunde wurde riel.
„Uut sien sief Plaatsen wurden achte,
„Miens is de tweede hier an Diel,
„Seht daar! — Brr! Blessjes, Blessjes sachte!

„Bör Dööre stund en knappe Fro,
„Rich jung, man lachend van Behagen.
„He smiet en Jung de Tögel to,
„Un steeg gemacklik van de Wagen.

„Daar bün ik wer! — Goo'n Avend Fro!
„Sä he; — 'k was up de Jagd! — 'T is mörgen
„Uns' Hochtieddag, daar muß ik jo
„En Extrabraaden di besorgen.

„Man to de Braaden will ik dann
„Togliel en leeven Gast di stellen.
„Hier, unse Landsmann Buß, de kann
„Di heel völ Nee's van Huus vertellen!

„De Fro namm mi an beide Hann',
„Un kloppde mi up beide Wangen;
„Ik weet gewiß, geen Moeder kann
„Mit gröter Freud hör Sön entfangen!

„Raamt binnen! Vader, Busz van 't Behn!
„Raamt in de Hörn! O dat 's en Freude!
„Wat se mi kunn' an Oogen sehn,
„Dat deen se stadic alle beide.

„Reek se van mi saak up hör Mann,
„Hör Hande övert Kniee gesolden,
„Denn sach ik allen beiden an,
„Se harrn mi gern bei fück beholden.

„Dat was mi recht, mien leeve Fro,
„Wenn ik dat man all dwingen kunde.
„Du weest dat laaten noch nich to
„Die strenge Wetten van Nee-Bunde.

„So was 't! — De Hochtiedsdag vergung
„In luter Herrlichkeit un Freuden;
„Den Möringen drup sā he: Mien Jung,
„Nu kummt de Tied, wi mutten scheiden.

„'T wurd Nacht, dat he bold Süd bold Noord
„Up Ysenbahnen mit mi dwahlde;
„Dann brochd' he mi en Schipp an Boord,
„Dat justement de Ankers haalde.

„Si so Jan Busz, nehmit dit Papier,
„Io Neverfahrt un Köst is vörsehn,
„Dit is Io Kist, de Schlötel hier.
„Good' Reise denn un glücklich Wersehn!

„If doch'd', nu büst du wer alleen,
„Un söhde mi en Stä to slaapen. —
„Den Mörgen drup sā 'k: laat doch seen?
„Gung by, un maakd' mien Kiste open.

„Sü! neë Hemden „vör Jan Busz“
„Mit Strümpen un dat Soort Geschenken,
„Dann vullgestoppt de Tobacs-Busz
„Un up 't Papier: „Tom Angedenken.“

„So heet wol dat „T. A.“ Margreet,
„Nich wahr, dat hebb ik richtig raaden?
„Jan Busz wat slau! — Dat et so heet,
„Dat glövt man driest, dat kann nich schaden!

„Dann: Fieftig Dollars hier in 't Voog
„An Stientjes Moeder ovtogeven;
„Man an Margreete in de Kroog,
„Wenn 't olde Minst nich mehr am Leven.

„De 's doob! — De fieftig sünd nich vull!
„So 'n Neverfahrt van Passageeren
„De löppt in't Geld. Un waarvan full
„In Liverpool ik förder teeren?

„De Dollars gungen fleiten. If
„Upt Schipp, Magreet, um se mit Fahren
„Wer to verdeenen. Twintig Stük
„De hebb ik wunnen in dree Jahren.

„De schick Ji hier in 't Gasthuus, Buß,
„So ook de Rest, as Ji'n verdeen'en!
„Daavör gävt mi de Taback's-Buß,
„En goede Handel soll it meenen!

„Jan Buß, nu find Ji wol Jo Pad? —
„Ik dwahl mit Jo nich all in 't Runde,
„As Tönnjes günt van — van de Stadt,
„De all hör Melk namm van Nee-Bunde.

„Wo heet se doch? — Weet Ji 't nich mehr? —
„De Stroom? — Ji hebbt se nömt mit Namen! —
„Eendoont! — Ji kaamt der wol ins wer,
„Dann könn Ji licht to Künde kamen.

„Adieu Margreet!“ — Goed Reise Fründ!
„Denkt an de Dollars van Fro Aden! —
„Wat doch Matrojen Kinder sind! —
„De fall Tiark Allen nich verraden.“

— 29 —

20.

En d' olde Welt hier undergahn,
Bergäten naa en settje Prooten,
In neë Welt wer uperstahn
Un Städten boon mit sien Genooten.

Dat dwingt trox Jeugd un Good un Geld
Baas Tiark alleen van all sien Maaten,
Un wenn 't de andern well vertelt,
Se glöven 't nich, se könt nich faaten.

Acht Jahre drift de Polder hier,
Wi alle könen Tügnis geven,
Van Wind un Water, Hell un Hüür,
Un well tolezt hier Baas is bleven.

Oh, drift de Polder nu acht Jahr,
Kann een hum billig an fück bringen,
Un gau is ook de Diek wer klaar,
Kummt man de Rechte um to dwingen.

Och dürd' ik! — Gaſt by Gaſt in d' Kroog,
Mug ik mi 'n ander Tügniz gäven,
Uutroopen Huus by Huus in 't Loog,
Tiark Allen un Mareemöh läven!

Keen Woord vörerſt! — 'T is beter ſe! —
Langſt ſtund mi jaſt, ſe muſden läven.
Lang wuſt ik't — doch as Mann un Fro —
So wied het mi de Geest nich dräven!

Maree! Dien lezte groote Maid, —
Ik wuſt, — de kunnſt du nich vergäten,
Wo mennig Avend hebb wi beid
So stillvergnögt bynander ſäten.

O kaam ik' noch ins by Fro Tiark,
Well weet, wat uns de Tieden bringen! —
Half klaar cummt mi man vör dit Wark:
Tiark Allens Saak is: 'T Ganze dwingen!

Döntjes un Leedjes.

Wahlversammlung.

Meesken will vreejen,
Seggt, well soll Meeksman sien? —
De der alltied röppt sien eegen Naam,
Un kummt sien Naber Fro in d' Kraam,
Sien Naber wat in't Nüstje schikt,
Is'n Meeksman, de'n good Frojahr widt.
Kukuk, Kukuk! —
Kukuk an't Woord! „Kukuk.“
„Kukuk,“ hört, hört! — „Kukuk,“ hört, hört! —
Kukuk soll Meeksman sien,
Kukuk soll't sien!

Meesken will vreejen,
Seggt, well soll Kanter sien? —
De kreit, löppt Tied un Wies' verkehrt,
De Spoeren drogt un rid sien Verd,
De stimnit, wenn't A, B, C to End,
Föhrt achter d' Front dat Regiment.

Hahntje, Hahntje! —
Hahntje an't Woord: „Kikeri!“
„Kikeri,“ hört, hört! „Kikeri,“ hört, hört!
Hahntje soll Kanter sien,
Hahntje sollt sien!

Meesken will vreejen,
Seggt, well soll Köster sien? —
De wreit mit uns sien Kroosje kippt,
War'n Pastor drukt, bescheden nippt,
War'n Pastor ett, sien Brod instippt,
Un alltied flink mit't Stertje wüppt.

Häkster, Häkster!
Häkster an't Woord! — „Hepp, hepp!“
„Hepp, hepp,“ hört, hört! „Hepp, hepp,“ hört, hört!
Häkster soll Köster sien,
Häkster sollt sien!

Meesken will vreejen,
Seggt, well soll Pastor sien? —
En Pastor, de nich kiesen kann,
De sehn vör vull d'oll Wief' nich an,
Un Aeten, Drinken is goed Wark
To Rütt un Ehr van Lief un Kark.
Klunkrav, Klunkrav!

Klunkrav, an't Woord! — „Quark, quark,”
„Quark, quark,” hört, hört! „Quark, quark,” hört, hört!
Klunkrav soll Pastor sien,
Klunkrav soll't sien!

Meesken will vreejen,
Well soll Bruntjüßer sien? —
Rabientje, Lüntje, Nachtigal,
Duv', Schwaalke, Tüttje. Wactre Wahl! —
Süso! — Dat's dann. Session is nut. —
Man töft ins, — Stopp! Well is de Brunt? —
Meesken, Meesken!
Meesken, de Brunt? — Ha, ha!
Ha, ha! de Brunt? Ha, ha! de Brunt?
Meesken, well is de Brunt?
Meesken, de Brunt!

Tweespraak tüsken Klaas Wurtel un Jann Kartuffel.

Klaas Wurtel.
Goo'n Dag Brör, of goo'n Avend! —
Eendoont, in unse Welt
Ist dunkel! Wat verschilt uns,
Wat buten, baven't Feld
De Klocke sloog! Goo'n Avend!
'T mag wesen laat of fro,
By uns fallt Avend wesen,
Glyk völ, wi willt et so!

Goo'n Avend, Jann Kartuffel!
Goo'n Avend, segg ic! büst
Du doof un spaarst an Ohren,
Of büst Du all to Rüst
Un spaarst an't Süün? —

Jann Kartuffel.

Goo'n Avend!

Klaas Wurtel, ik bün frank,
Bün off un mö. Man pöjelt
Un plaagt sück sünd'er Dank,
Bloot um sien Kinder Willen.

Klaas Wurtel.

Iy seht ook man leep uit.
De Klör weg, holle Wangen
Un Schrumpels in de Hunt,
Wat fehlt Iy? Hebb Iy d' Kolde,
Jann, heb Iy Pien un Smart? —

Jann Kartuffel.

Dat nich, mien leeve Naber,
Dat Lieden sit in't Hart.
Verdreet un Arger is et.
Och Klaas, wat hebb Iy't goed!
Iy hebb't keen Kinder tüget.

Klaas Wurtel.

Wat is denn nu vör Noth? —

Jann Kartuffel.

Wat nu vör Noth? — De Kinder! —
'T was mi all lang to bunt,
Se will 'n to hoch hemuit, Klaas,
Naa baven uit de Grund,

In Lücht un Lecht des Daages,
Waart daut un störmt un blixt.
Will'n Loof un Blößem draagen,
Dumm Tüg, dat Nümt wat nügt!

Klaas Wurtel.
Daar kën Ij 'n Sticx vör steken!

Jann Kartuffel.
Gott, Naber, weet Ij Raad? —
Denn helpt mi!

Klaas Wurtel.
Janu Kartuffel,
Spräkt mit Jo Advokat
Un maakt Jo Testament.

Jann Kartuffel.
Och!
Ik bün jo so heel frank
Noch nich.

Klaas Wurtel.
Wat ik Jo segge,
Dat doot, denn läv Ii lang..

Jann Kartuffel.
Man, Wurtel, up wat Art denn? —
Raamt Naber, stoppt en Piep,
Un denn verklärt Jo Meenung,
Dat ik et recht begriep.

Klaas Wurtel.

Hört to! — Vermaakt Jo Kellers,
Jo Gulsen un Jo Böns,
All Butenmark te Neetbruuk
Jo Dochters un Jo Söns. —
Van Grund, 't sy Tuun of Acker,
Vermaakt kien Spier an hör,
Beholdt dat sammt un sünders
Jo Kindeskinder vör! —

Jann Kartuffel.

Blix ja! Dat is en Middel!
De Stik is as en Paal,
Hebt dusend Dank, Klaas Wurtel,
Jo Cur is radikal!

—
—
—

Klaas Iden sien Häcksters.

Piet un Griet up de Ellern
An de Nullboom int Müst,
Dat Paar Häcksters mit sien Pillern
Is Klaas Iden sien Lust.
Wippstert luurn se van hör Toren
Land henin un Land hemuit,
Laaten nix ungeschoren,
Wat der ingeit of uit.

„Fixe Buur, de Klaas Iden,
„Wat he pakt, Piet, gedeiht;
„Wat dat Fahren un Nieden
„Hüm so ridderlyk steit.“ —
Sien Werdinn, Griet? — Tom Starven
Het se'n altoos noch leev. —
Wenn de Fro doch man Arven
Bör sien Plaatzen hüm geev.

Gooden Avend, Klaas Iden!
Naa Jo Saat west un Diek?
Bulle Arndten, hooge Prieje,
Un de Buren worden rief.
Achtert Saat lang, dat Meisje,
Dat gung fevren mit Jo; —
Seggt, gefull'n hör Jo Lande? —
Is et Fründskupp van Jo?

Gooden Mörgen, Klaas Iden!
All to Markt mit Jo Weit?
Recht, dann mark Ij bytiden
Waar de Handel naa sleit.
An de Kruizweg de Maid, Piet,
Wat de lang dar all sit! —
Wat de Drummel nich deit, Griet,
Klaas Iden nimmt se mit! —

Gooden Avend, Klaas Iden! —
Wat? — En Jagdperd vör Jo! —
Recht! — De Furtschritt van d' Tieden
De verlangt et van Jo.
Noch en Hood, statt Jo Kappje,
Blanke Stäveln, statt de Schoon,
Hebb' Ji Buuren doch de Middel,
Warum sull Ji 't nich doon? —

Gooden Avend, Klaas Iden!
Wat? — En Schmuck vör Jo Fro? —
Och, wat funkelt un blinkert,
Un wat lacht dat En' to.
Aedte Parlen, klaare Steenen!
Gau! — Jo Fro fikt all uit,
Hang hör 't um, dat se kann meenen,
Se statt Fro weer Jo Bruut.

Gooden Mörgen, Klaas Iden!
All to Markt mit Jo Gast? —
Dat lüttje Wicht an de Kruizweg
Het all langst up Jo pass't! —
Sü, Griet, sü! — se wüppt in de Wagen
Un Gallopp jagen de Per',
Sü, Piet, Sü! — Under hör Krägen
Luurt de blanke Schmuck her.

Dat is laat, Klaas! — Naa Middernacht!
Leever gaat wer naa de Stadt!
Jo Werdinn sitt up de Beddplank
Un kritt süd ins satt. —
Man Jo Jagdschnuus! — Hei' vergeten?
'T was van Daag jo de Dag. —
Daar gaan Drincken un Aeten
Daar's en vrolyk Gelag.

Gooden Dag, Klaas! — So 'n Jagdschmuus
Dürt allmęg free wat lang. —
En Gewehr, Baas? — Is dat laden? —
Maakt Jo Häcksters nich bang! —
Puff, Paff! — De Verde stiegen
Düll in Tögel un Toom,
Elke Sied dör de Twiegen
Fallt en Häckster van de Boom.

Ungefragt kann Elk passeeren!
'T is so kold, still un so dood,
Wied vöröver in de Feren,
Geit, wat ingaan nich moet.
Man Klaas Iden denkt to ballern
Mit de Swäp weg de Pyn,
Wat he süs hörd', was bitter,
Wat he nu hörd, is Benyn.

D' naaste Maand, tüst 'n de Ellern,
An de Rullboom swart Floor, —
Un se dragen en Huusholt
De swarte Damm lang dör 't Moor.
'T naaste Bröjahr bugen de Ellern
Kroon un Kranzen to Hoop; —
Un um Kafzhyd en Anschlag
„Tom gerichtlyken Verkoop!“ —

— 8 —

Achert Reit.

Nevert Bunkis, achert Reit,
Spöln de Windjes hör Fleit,
Un de Yskloskes klingen,
Un de Reitfahnjes schwingen,
Achert Reit daar's en Stä,
Jungens kamt mit Jo Schlä!

Up dat Bunkys de Schlä,
Een Ruf, he kummt in Glä!
Is keen Holden, is keen Stüren,
Laat't man lopen, laat't man fierer,
Waar wi kamen to Hand,
Ys of Water of Land!

Man Barg up wer Trä um Trä,
Breckt de Bahn dör mit de Schlä,
Dat's 'n Lachen, dat's 'n Rären
Un bedaven in witte Feeren!
Dree Jungens in een Gatt
Dör dat Bunkys so glatt!

Unner d' Nsbon, de Schloot
Blinkert blau, geel un rood!
Daars 'n Uhrwark dat ticert! —
'N olle Kerl mit 'n grau Jidert
Unner't Hollys so lang!
Raamt naa Huus, mi is bang! —



Upgeset't.

Flink Jungens, upgeset't — Haho!
Schelm, de sick nögen let. — Man to!
De kleen un kregel is vöran,
Un achterup de groote Jann,
Denn bunte Rhyg un elk sien Dern.
Se tierd sük man, se deit et gern.

Kloppt jo de Schöfels lyf. — Si so!
Nu Kinder alstoglyk. — Man to!
Striekt uit, vöran dat beste Been.
Wel schwieren will, de loop alleen.
Hier gelt kien Junker, kien Getier,
Holl Sträk! Dat is de Bößkup hier.

Schelm, de der Küten het! — Wo so?
Un doch sük släpen let! — Si so!
Man is der'n Tent in't Krüz wat schwak
Un is een Ander old un spaß,
De fixe Kerl, de tedre Maid,
Elk deit sien Best, dat geit, dat geit!

Wat meene Meente kann! — Wo so?

Seht ins de Andern an! Si so!

Dat krabbt un kribbelt dwas un dwer
Un kann nich tegen Wind of Weer.
Wi seilen stürig alltoghyl,
In'd Kroog, in't Bitt, in't Himmelryl.

Wahrt jo, mien goede Mann! Wo so?

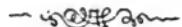
Nich so lyk to lyk an. Si so!

Hebb Ji Jo Plaats vör Jo alleen,
De Bahn de is vör Elk un Een,
Kön Ji nich deelen half un halv,
Denn lert et eerst by Dß un Kalv.

Stopp ins! Allwer en Krog. Si so!

Tein Fleszen sünd genoog. Man to!

De good to Been un flink un fix,
De pleistert faak, dat deit hüm nix.
En Köppje Thee un 'n Stöv mit Füür
Denn is 't de Dern's ook nicht to düür.

— 

In de Mau!

In de Mau! In de Mau
Fahrt dör Fründskupp, Leevd' un Trau.
Twee sūnt Eens in Stræk un Träden,
Eens dat Spill van beider Läden,
Eens de Geest, de beiden schafft,
Dübbelt Läven, Dübbelkraft.

Twee Meisjes in de Mau,
Unbestand un bloote Schau.
Diens hün ik, Du miens alleene,
Find wi twee nich elst de geene,
De vör fürdre Lävensfahrt
Alle Beere anders paart.

Kummt de Rechte nich to gahn,
'T word schlecht Weer un stump de Bahn.
Beid' vermöen, beide freeren,
Se verkrömmeln un verleeren
In de Lävensstroom, so breed,
Still sück mit hör Harteleed.

Twee Jungens in de Mau,
Loopen lopst un alltoga.
Schient der'n Stern, um hör to leiden,
Wol verstaan van allen beiden,
Doen se Daaden, winnen Glück,
Mehr vör Andre, as vör sück.

Jung un Meisje in de Mau,
Tokaam Winter Mann un Fran!
Sück an hellen Daagen finden,
Sall de Harten sekter binden!
Och, wo het der menig Gen
Sück by Lampenlicht versehn! —



By't Melken.

Kumm'r her Oll! Kumm'r her Oll! Kumm!
'Tis Saterdag un Avendthyd.
Wollehr, wollehr — wat was ik blyd!
Ik wünschte man, dat't Söndag weer.
So is 't nu heel un dall nicht mehr.

Kumm'r her Oll! Kumm'r her Oll! Kumm!
De Meester lüdt. Dat klingt so wied.
Nu sünd de Lüh de Sörgen quiet.
Dok ik wollehr — in een, twee, dree —
Was darten as dat junge Beh.

Kumm'r her Oll! Kumm'r her Oll! Kumm!
He was so good, so leevdevill.
Man ik — ik wuß nich, wat ik wuß.
Siet he to See ging uit Verdreet,
Hebb ik nu all dat Harteleed.

Kumm'r her Oll'! Kumm'r her Oll'! Kumm'!

Kunn ik hüm man noch eenmal sehn,

Of ic dat Hartleed drag alleen.

Sach ic sien Dog, un jä dat Ja,

Weer ic tofrä — mi dücht bina.

Kumm'r her Oll'! Kumm'r her Oll'! Kumm'!

Sach mi sien Dog, un jä dat Nä,

Mi dücht denn weer ic ganz tofrä. —

Denn geev he mi oock wol de Hand,

Un ic weer siens to See te Land.

Kumm'r her Oll'! Kumm'r her Oll'! Kumm'!

'Tis noch nich lang, — 'tis noch sien Jahr; —

Un wat jünt mi de Enmers swaar.

Kumm't he nich boll wer an de Wall,

Denn weet ic nich, wo't worden fall!

— 132 —

En Nimrod.

Wat cummt denn dar vör'n dapper Mann,
 De Störmkapp up dree Haare,
 Bet över de Knee Kamasken an,
 En Kerl is't as en Baare.

En füürig Dog, en brunn Gesicht,
 Bewehrt het an de Tannen.
 'T is twaar Katun — man waterdicht,
 Un kann de Hunt nich schrannen.

He cummt uit Wüstenee'n to gaan,
 Van Krieg mit Vaar'n un Löwen.
 Het Aventüren wreet bestaan, —
 Is sien Gesicht to glöven.

Och, de cummt van de Dünen her,
 Sien Lykdoorn drückt dat Sand nich,
 Daar brüllt keen Löw, dar brummt keen Bär,
 De Sünne schient, man bramt nich.

Un achter hüüm, de Inselmann,
De drogt sien Siegesteeken.
De het sien Ehrenandeel d'ran,
Van Drinkgeld nich to spreken.

De Nimrod — oh, dat is keen Spaß,
Het dree Kaintjes schaaten! —
By Herkules — dat is en Baas. —
Dat mutt de Nied hum laaten.

Nu kenn ik hum! — van d' Landdag her,
Dar satt de Kerl to' slapen. —
Man wenn der wat to schmuusen weer
Dee he sien Beck wied open.

An Fro Herrenburger - Euczeck.

Nörderner 1855.

Wenn Nordwind strift dör Stengen, Want und Lienen,
De Sandhalm flüchtet un de Bulgen rär'n,
Dat sünd uns' Harpen hier und Violinen.
Doch singt de Meermaid oock wol ins van Fern,
So sacht, so söttjes, man so hartbedwingend,
Dat mennig Visser, de der lüsternd satt,
Rich wer torügg quam, övert Dünepad
Un Brunt un Mroeder kreten handeringend.

Büst Du de Meermaid, de an Wall gestegen
Uns' heele Eiland singen will in See? —
Blivst Du so bickelsteenens kolt as de,
Wenn uns so vell, so heet de Pulse sleege?
Büst Du de Stimme, de mit Busk und Braak,
Wenn unsse Sluupen glieden in de Stroomen,
Uns' Jungens locht van Voord in Busk un Boomen
Un Netten um hör strickt van Dunst und Daak?

Du heft en Leed vör Fürſten un Baronen,
Du heft en Leed vör lättje Biſſerlüh,
Vör Old un Jung — de't pryſen mag un lohnen:
Segg, heft Du wol oock noch en Leed vör Di?
Un wenn't dien Hörer is, as wenn sien Seele,
Van Banden free dör alle Himmel fohr,
Segg, kummt et deeper Di, as mit de Kehle?
Un dringt et deeper Di, as bet in't Ohr?

Nich! — Och, De duurſt uns! — Wi in unſe Hütten,
Wi bütten nich, kreeg wi dien Kranzen to! —
'T was ſeeker oock mit Di wollehr nich ſo
Un deep in't Hart fall wol noch Leven ſitten. —
Süttſt Du't daar blinken? — Kumm, dat is de See!
De weet hör Strand ſo witt un glatt to ſpölen;
Wat drup de Minsken trampeln, margeln, wöhlen,
Se waſſt et rein un blant un werd nich mö.

Se ſpöhlt oock Ogen ſlaar un glatt de Wangen,
Un wat van Rook un Smook, van Rust un Stoff
De Binnenlanders ſück het angehangen
Un ſit et noch ſo faſt — ſe ſpöhlt et of. —
Kumm! Löös Dien Haarbund! — Süh, de Meerſjwalv
So lüstig dumpeln un in't Water ſparlen.
Smiet in de See Dien Puder, Schmink und Salz,
Un laat hör Sülverschuum Di överparlen.

Laat Di de Strandluft singen um de Ohren,
Uln klingt oock Di denn deep in Hartensgrund
Dien eegen Musik wer, — denn büst Du jund,
Büst en jung Meisje wer un neegeboren, —
Sund büst Du, wenn, war Di in't Binnenland
Wer Kraansen regnen up Dien Glidderpaaden,
Du seggst: 'T was nich dat schraaste van mien Blaaden
De soore Stickel uit de Dünensand.

Mordernee, den 28. August 1855. .



Wenn de Lühde 't man wussen.

Oh du büst en kloof Fennje,
Wenn de Lühde 't man wussen!
Wenn de Andern tü'n un rieten,
Kannst Du brav darto stemmen,
Ja wahrhaftig, kannst bieten
Eenen Spieker up twee Enden.
Oh wat büst du'n kloof Fennje,
Wenn de Lühde 't man wussen!

Un wat büst Du vör'n Witzboldt,
Wenn de Lühde 't man wussen!
Wenn een Witz an sien Ort satt
Un de 'Sellskupp jück knidelt,
Weet'st Du wiss, harst Du't Woord hadd,
Harst Du lustiger fidelt.
Oh wat büst Du vör'n Witzboldt,
Wenn de Lühde 't man wussen.

Oh wat büsst Du vör'n Redner,
Wenn de Lühde 't man wüssen!
Wenn de Sitzung is slaaten,
Hest Du Woorden de Menge,
Hardst du't Woord, dreef dien Prooten
All Dien Gegner in d' Enge.
Oh wat büsst Du vör'n Redner,
Wenn de Lühde 't man wüssen!

— 222 —

Könk Helgo's Dog.

Up't Solder baven de Klippenkant
Daar sit Könk Helgo van Helgoland.
He met mit de Ogen de deepe See,
Nümmt het der en Ooge so scharp as he.
By de Bissers geit et von Mund to Mund:
Helgo's Ooge dat bahrt der en Schipp in Grund! —
Man Tied un Harthär bleeken de Bart:
Könk Helgo truurt um sien lezte Fahrt
Up't Eiland by Daag un by Nacht.

„Mien Hedda, wat kifst Du so bang henmit?“ —
„Et blixt, leev' Ohm un de Wind schütt unt.“ —
„Kind, Kind, mien Oog ist noch heller un klaar:
„En Fastlandsbootje, dat drivt in Gefahr! —
„Mien Hedda, wat kifst Du so blyd up de Strand?“ —
„Leev' Ohm, de Bisser hett wunnen dat Land.“ —
„Kind, Kind, 't is de Junker. — He drogt sien Harp. —
„Mien Ooge is old, man mien Ooge süt scharp
„Up't Eiland by Daag un by Nacht.“ —

„Mien Hedda, wat lachjet hendaal doch dien Lipp?“ —
„Mien Tialda, leev Ohm, klimmt up an de Klipp.“ —
„Kind, kind, mien Dog is so scharp, als old,
„Dat Pad klimmt up Junker Ajobold.“ —
„Wäst willkaamen, Junker, in Helgo's Saal.
„Raamit in un singt hum dat Leed noch mal, —
„Dat druuve Leed van sien laateste Fahrt,
„Als Fro un Kinder he dochde verwahrt
„Upt Eiland by Daag un by Nacht.“

Dat Harpje klinget, de Junker singt,
Wo dapper Helgo sien Feende bedwingt,
Mit Mannen un Göderen sünden Tall
Wer anleep Helgolands seeker Wall.
Man sien Königsschlöß, oh wo fund he dat wer? —
De Halscheed versunken in't deepe Meer.
Dat Ganze tovör was Helgo to kleen,
Dat Halve nu is hum to groot, alleen
Upt Eiland by Daag un by Nacht.

Begraven in See mit dat halve Schlöß
Sien leevlyke Dochter von dree mal Seß, —
Sien wacker Söntje mit geel kruje Haar, —
Sien Gaade so leev un erstreden so swaar! —
Helges Doge so scharp, dat dunkelt en Thran,
Sien Mannen alle de let he vandaan.
Sien Süsterdochter, sien Hedda leev,
Was alles, wat der sien Hart noch bleev
Upt Eiland by Daag un by Nacht.

De Junker schwigt! — Nachts flinget de Sang
 Um Helgo's eensam Lager so bang:
 Van den Harpner mit Leevde, Lust und Weh,
 Van Seemannsglück, van de tüdiske See.
 Se loeft den Starken wol in hör Schoot
 Un givt hüm Gaven in Overslood;
 Mit 'n Grëp dann nimmt se hüm't Leevste sien
 Un spaart hüm't Läven för lange Pien
 Upt Eiland by Daag un by Nacht.

Upt Solder stigt Helgo naa Middernacht:
 „Wat schlierket de See um de Watten so sacht? —
 „Strand of en Bootje, wo ilig dat glid! —
 „Dat 's Hedda, de by de Junker sitt! —
 „Laat fahren de Jung, laat fahren dat Wicht!
 „Laat liggen dat Leyte, waar Alles liggt!“ —
 Wat deit de Jögd by de olde Mann?
 Dat Klagen hört der to druuv sück an
 Upt Eiland by Daag un by Nacht.

„Och Ajobold, Ajobold! — 'k har der'n Droom!
 „Van't Solder baven keek daal mien Ohm! —
 „By de Bissers geit et von Mund to Mund:
 „Helge's Ooge dat bahrt der en Schipp in Grund,
 „Un Dien Bootje, et drivt Di immer in Kring,
 „Je veller Du roest, je enger de Kring!“ —
 Un de Strand an dreef en verfluchten Paar,
 Man hört der van seggen wol mennig Jahr
 Upt Eiland by Daag un by Nacht.

Als't daagde, de Bissers kaamen un gaan:
„Dat het Koenk Helgo's Oege gedaan!“
Man Koenig Helgo upt Solder hoch,
De har der voor immer gesloten sien Oeg. —
Siet Koenig Helgo sien Oege sloot,
Brochd mennig Meisje de Leeu de in Nood,
Schleit mennig Junker dapper de Harp:
Man girt et noch Koenigsoogen so scharp
Up Erden by Daag un by Nacht? —



Ree!

De Nordwind pietskt de Dullart,
Man de word drum nich mact.
He holo man desto stiever
Mit elke Bulg sien Macf.

Wenn sück de beiden vrößeln,
'T ist' Beste: wied vandaan;
Man kummt de rechte Schipper,
Sünt heid' hum underdaan.

Du Nötdopp van en Sluupje,
Wat kaatsen se mit Di! —
So! Brav so, Schipper Jungens,
Een Haal noch! — Baas sün Iy.

Nu laat hör snuſ'n un bullern,
Hest heid in dien Gewalt;
Kannst krüzen un laveeren
Waarhen't Dien Herr gefallt.

De Herrskupp daar, int Stürgat,
Of de Soltwater kennt?
He steit, as weer he't Fahren
So good as't Niden wennt.

Ha, so'n Paar groote Oogen
Kann nargends wat entgaan,
Dat dwingt, waar et heranblixt,
Elf Doge daal to slaan!

Dat Sluppje hoppelt talkfast
Dör Spüdder, Schuum un Daak
Lieek uit, as gungt 'n Spoor naa,
Den Herrn to groot Vermaak.

De observeert dat Spillwark,
Up eenmal heet et : Ree!
Un Blix, de heele Budel
Geit över Kopp in See!

Nicht doch! — En lütje Kuusje
Un't kummt wer All torecht,
Dat Sluppje het man even
Up d' ander Sied fück leggd.

Wi stüürden Ost=Noord=Osten,
Nu stüür wi West=Norr=West;
Dat Spill van Seil un Lienen,
De Herr begript dat best.

Mit elke Ree —, So leet et, —
Harr stilken he wat lehrt:
So grooter Herr'n Gedanken,
Sünt saak Provinzen werth.

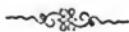
Tolezt schiend' hum dat Drieven
En lastig Eenerlee,
Un as de Wind an't Stieven,
Röpt he en kraftig „Ree!“

De Jungens setten Oogen
Un Hand to Gräp un Neck,
„Stopp!“ — röpt et van dat Stiür her,
„De Sluup behold sien Streck!“

„Mien Herr! jün Iy't Befehlen,
„As't schient, all Jahre wennt;
„Weet Iy woll ook: regeeren
„Kann Nünnis, wat he nich kennt!“

„De König över de Lande,
„De Schipper över de See
„Un över Erd un Himmel
„Uns' Herrgott, — Jungens: Nee!“

Wo stolt schwentt sück dat Sluupje, —
Es droog de groote Frij, —
De quanum dat Land regeeren
Mit Macht un Geest un Wiz.



De Düvel up de Dullart.

Sömmermiddnacht! — Up de Dullart
Schlummert Maanschien in sien Weegje.
Hörst, so still is Erd' un Himmel,
't Ademhaalen van en Fleegje.

Van de Prüßen en Soldat steit,
Schildern up de lange Brügge;
Sachtes fall'n hum to sien Dogen,
An en Stender lähnt sien Rügge.

Man wat het he, dat hum upschrikt? —
Un wat stiert he in de Fären? —
— Wacht heruut! — In duwend Angsten
Wat begünnt de Mann to rären?

„Oh Korral hier up de Dullart
„In een Bootje schwalt de Düvel!“
Hm! — Maakt kehrt Lüh! All in Oerdnung! —
De is drunken sünden Twisel. —

Knapp in't Wachthuus up de Pritske,
Half in Slaap hörn se wer roopen: —
Wacht heruit! — un also mutten
Noch tom darden Mal se loopen.

De Korpral mit sien Laternij
Kilt de Schildwacht naa de Oogen,
He is bleek as Kalk van Angsten,
Un sien Pulse alle floogen.

Hier sit d' Düvel, Boot un Maanshien,
Hier in't Doghaar, kiekje, kiekje! —
An det Doghaar van den Flegel
Klevt un krabbelt bloot en Tiekje. —

To sülvern Hochlied.

Wat Mudderleev, noch nich to Koje,
Wört Speegel noch un maakst di moje,
An elke Ohr en sieden Krull
Un Ringe alle Fingers vull?

Sü, sü! harr ik't doch boll vergäten,
Un by mien Beer de Tied versäten,
Van Daag is sülvern Hochtied jo, —
Daar mutt wi hen, — man to, man to! —

'T is Avend — 'k nehm de witte Weste
Un 't swarte Halsdoek, dat ist beste.
Keen Frack, de dike Deverroek; —
Si so, nu fehlt bloot Hoot un Stock.

Kind laat uns under Kroon un Kranzen
So lustig as wollehr ins danzen,
Dat Jungvolk, nösewies un Kloek,
Mag schmüsterlachen in hör Dool.

Un hebb wi mö un satt uns sprungen,
 Word'n all uns' olde Döntjes sungen;
 Un bävert oock altmeyz de Ton
 Wi könt et jo nich junger doon.

Van Daage will ik wacker drinken,
 Bruukst mit dien Finger nich to winken,
 Sünst nimm van Daag dien Roop en End
 Van dien Pantuffelregiment.

Wolehr! Dat wassen ander Tieden.
 De Himmel lachd uns to van Wieden,
 Doch is man sund um het sien Bred,
 Denn is de Tied noch immer goed.

Un kieft wi rüggels unse Paden,
 'T gung anders as wi kunnen raden;
 'T gung över Kluten scheef un krumm,
 In't Heele gung et nicht so dummm.

Van Myrten bet to Sülverhaaren
 Geit mennig, mennig Schatt verlaren,
 Van't Sülverfranzje bet naa't Gold
 Weet beter man, wat ritt, wat hold.

Nu kumm, Man toef wat söl wi wünsken,
 Se hebben alles jo de Minsken:
 To't Dochertje mit Oegen klaar
 En dest'gen Brügam övert Jahr!

Een Ostfriese.

As 'k in de Frönde ging vör Jahren,
Hebb ik must Unwenst völ erfahren,
Un gung't mi best in Huus im Hart
Deep an de Baam bleef doch en Smart.

By elle Glücksvall, ik mi fragde,
Of de, to Huus, nicht mehr behaagde? —
Muß'k Unglückschlagen holden her,
Of de to Huus wol dee'n so fär?

Mien Landsliih, dochd ik up mien Wandern,
Sünt bäter Minsken, als de andern,
Allengten wurd ik dijsen recht,
Un fä to mi: Wat wörbst du schlecht!

Duamm 'k heem ins, naadem Tyd verleden,
Denn was mien Heimat furtgeschreden,
In Baderlandsken Dingen doch
Was ik de sülve olde ned.

Ostfreesker as Ostfreesen wesen! —
Nu gung et an en Federlesen,
An all mien Balg, daar was nix goed
Se plückden hüim mi naakt un bloot.



Hör Doge.

Wenn de Bossem so vull
 Und dat Leed is so deep
 Un dat Hart fülvst man wull,
 Dat et still leeg un sleep.

Och wat helpt daar'n goede Raad!
 Och wat helpt daar'n goed Woord!
 D'heele Lücht is vull Quaad. —
 Un de Bloomgarn versoort.

Man en Dogstrahl van Hör,
 De mien Ledt is, mien Sünn,
 'T is vull Klör un vull Gör,
 'T is wer Mai, war ik bün.

~*~*~*~

Wat sück de Schwaalkes vertellen.

*S*chwaalkes, leev' Schwaalkes,
Seggt, wat vertell Zi Jo? —
Van'n Jungtje, 't was der de best in't Loeg,
Van'n Meisje, so nüver un blau van Dog.
He gung alleen, se satt alleen
Un sung hör sëöt Dëntjes hier up de Steen
In Dunkeln under de Boom.

*S*chwaalkes, leev' Schwaalkes,
Seggt, wat vertell Zi Jo? —
As dat Jungtje nu quamm un der lüsternd stund,
Do kloppt hör't Hartje, do schweeg hör Mund.
He kunn't nich draagen, he muß hör sehn,
Nu satten se selig un still to Tween
In Dunkeln under de Boom.

Schwaalkes, leev' Schwaalkes,
 Seggt, wat vertell Ji Jo? —
 Van'n Bader, de der sien Kind utschull;
 Van'n Dochter, de hüim to Footen full, —
 Van'n Meisje, dat der vergung vör Leed,
 Alleen hör bittere Thranen kreet
 „In Dunkeln under de Boom.“

Schwaalkes, leev' Schwaalkes,
 Seggt, wat vertell Ji Jo? —
 Wi togen vandaan över't wiede, wiede Meer,
 Do quanni der en Schippje van't Noorden her:
 „Leeve Schwaalkes, jagt nich so gau vörbi,
 „Seggt, sitt se wol noch un denkt an mi,
 „In Dunkeln under de Boom?“

Schwaalkes, leev' Schwaalkes,
 Seggt, wat vertell Ji Jo? —
 Wi togen wer uni, dat Schipp stürde Noord,
 Sien beste Matrose full över Boord:
 „Leeve Schwaalkes, do't et de Wind teeör
 „Un bringt mien lezte goede Nacht to hör
 „In Dunkeln under de Boom.“

Schwaaltes, leev' Schwaaltes,
Seggt, wat vertell Ji Jo? —
Wi quammen wer an, wat het uns groot!
Wi finden't jo alle hier mit un dood!
Wi bo'n unse Hüüsken nu anders waar,
Hier süchtet un klagt et so sünderbär
In Dunkeln under de Boom.



Blömkes, staat mi bi!

Sü, sü, wat sünd de Krüsbee daar all grön! —
Schneeklöksken oock! — Dat stellt sück up de Tön',
Kift övert Gras un nicht sien Naber to:
Man driest, man driest, et is nich mehr to fro!

Dat was en Winter! — Nu, de Schnee de schmuilt.
'T nimmt All' en End' hier, heb wi man Geduld.
Dör kolt un warm, dör düster un dör hell
Löppt jo de Tied mit uns gelieke vell.

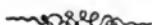
Büst Du der oock all, mien Biölkens blau? —
Wult Du, tofräden mit Dien Drüppken Dau,
Un ungelohnt, getreden under Bööt,
De Lücht wer füllen mit Dien Adem sööt?

Un mien M'releevken, Du vertagen Kind,
Wult Du oock wer, so stolt un koltgesimit,
Dien Süsterkes van't Beet verdrängen all? —
Et gift en Spa noch! Hochmoed kummt to Fall.

Un Du, mien Roosje, wulst Du mi oof wer,
 Wenn ik die soontjen will, de Lippe stecken? —
 'K hebb wat to doen hadd, um di upptoqueken.
 So danken Minsken, man nich Blöm, nich Deer.

Man Zi, mien Lilien, will Zi rein un witt
 Ut Moor un Klei wer klimmen hoch in't Lecht? —
 All mennig Fründ hebb 'k in de Erde leggt,
 Un 't dürt nich lang, denn ligg un schlAAP ik mit.

Of denn wol'n Maimaand all wat liggt un schlöppt
 To siener Tied in Lecht un Leven röppt? —
 Heb 'k denn wol Di oof wer? — un Di? — un Di? —
 Ik glöv't! un twisl' is, Blömkes, staat mi bi! —



Druck von W. Büxenstein in Berlin.

